Sächsischer Bergsteigerbund

Mitteilungsblatt

24. Jahrgang
Heft 2 | Juni 2013

Der Neue Sächsische Bergsteiger

Umfrage zum Klettern in der Sächsischen Schweiz

Weitere Themen in diesem Heft:

SBB-Mitgliederversammlung 2013 und Jahresrechnung 2012 | Zulassung von Ufos | Umbau der Saupsdorfer Hütte | Porträt: IG Sächsische Bergsteigergeschichte | Der Mittelpunkt Sachsens

Editorial

Die Sehnsucht nach den Bergen ist groß, aber die Zustiege sind nass. Die Bergwacht fährt mit Schlauchboot in Bad Schandau, Bäume entwurzeln vor Nässe, entlang der Elbe ist kein Keller mehr trocken. Wenn dieses Heft erscheint, sind die Auswirkungen des Hochwassers überall sichtbar. So fällt es schwer, über laue Sommerabende am Fels zu schreiben, wenn Anfang Juni die Sandalen noch im Schrank und die Gummistiefel vor der Tür stehen.

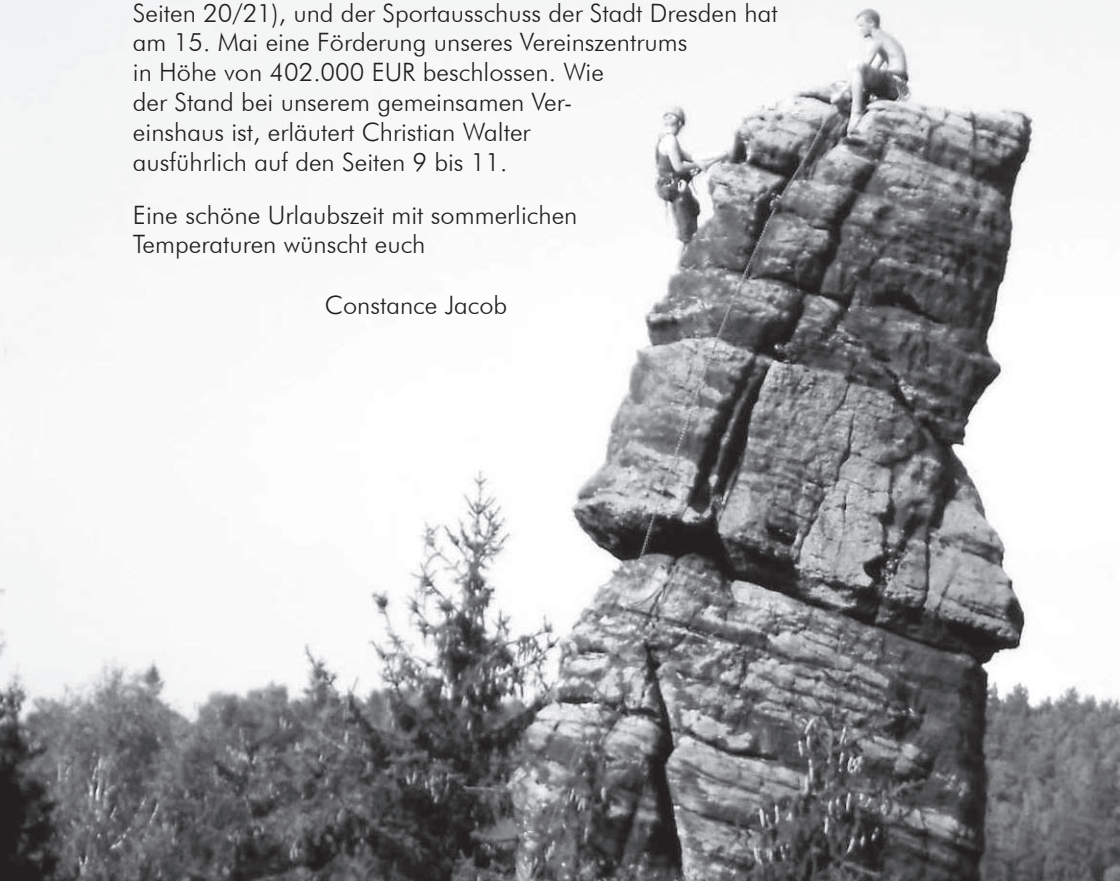
Obwohl am 3. April die Wege vereist waren, kamen die Bergfreunde von Rathen hinauf zur Bastei, um das 20-jährige Jubiläum der IG Sächsische Bergsteigergeschichte zu feiern. Die „meistenteils ergrauten Schöpfe" werden uns von Hans-Rainer Arnold und Michael Schindler in einem Porträt auf den Seiten 40/41vorgestellt.

Schon immer gab es in der Bergsteigergilde unterschiedliche Meinungen und Auffassungen. Auch heute ist dies so. Nur heute sind wir kein kleiner elitärer Kreis mehr, sondern ein großer Haufen von Bergsportbegeisterten. Im Hinblick auf unser Jubiläum „150 Jahre Bergsteigen im Elbsandsteingebirge" im Frühjahr 2014 möchten wir gern ein Meinungsbild von allen Kletterern in der Sächsischen Schweiz von heute erfassen. Dazu dient die Umfrage im Mittelteil des Heftes. Wir sind gespannt auf eure Antworten.

Auch bei der Arbeit im SBB gibt es Positives und weniger Erfreuliches. Ich möchte besonders auf zwei Sonnenstrahlen aufmerksam machen: Der Umbau der Saupsdorfer Hütte konnte mit Hilfe vieler Ehrenamtlicher bewältigt werden (Bericht auf den Seiten 20/21), und der Sportausschuss der Stadt Dresden hat am 15. Mai eine Förderung unseres Vereinszentrums in Höhe von 402.000 EUR beschlossen. Wie der Stand bei unserem gemeinsamen Vereinshaus ist, erläutert Christian Walter ausführlich auf den Seiten 9 bis 11.

Eine schöne Urlaubszeit mit sommerlichen Temperaturen wünscht euch

Constance Jacob



Inhalt

Editorial 1
Einladung zur Außerordentlichen Mitgliederversammlung 2013 3
SBB-Jahresrechnung 2012 5
Spenden 8
SBB-Vereinszentrum 9
Todesfälle/Nachrufe 12
Geburtstagsjubiläen 14
SBB-Mitteilungen 15
SBB-Wandergruppen 16
Gemeinschaft „Alte vom Berge“ 18
SBB-Hütten 19
Archiv 22
Klubklettern 2013 24
Ausbildung / Kurse 24
Sächsische Kletterregeln 25
Fotorätsel 28
Infos aus nah und fern 28
Umfrage zum Klettern in der Sächsischen Schweiz 29
Informationen der Bergwacht 37
Klettern in der Böhmischen Schweiz 38
Öffentlicher Personennahverkehr 38
Porträt: IG Bergsteigergeschichte 40
Der Mittelpunkt Sachsens 42
JSBB – Jugendseiten 44
Pakistanhilfe 47
Bücher – Bücher – Bücher 48
Termine und Veranstaltungen 53
Vermischtes 59
Leserbriefe 60
LV Sächsischer Heimatschutz 62
Nationalparkverwaltung informiert 63

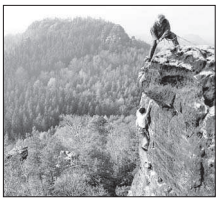
Bildnachweis

S. 1	JSBB
S. 13	„BC Kleiner Dom“
S. 16	Siegfried Thomas
S. 21, 47	Christian Walter
S. 28	Detlev Hinrichsen
S. 42	Michael Bellmann
S. 56	Wilfried Priebs
S. 58	Mike Jäger
S. 64	Nationalparkverwaltung

Titelfoto:

von Lothar Petrich

Kletterei am Papst



Impressum

Herausgeber:. Sächsischer Bergsteigerbund e.V. (SBB) Dresden, Sektion des DAV
Geschäftsstelle: Könneritzstr. 33, 01067 Dresden
Tel.: 03 51 / 4 94 14 15, - 16
Fax: 03 51 / 4 94 14 17
E-Mail mail@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de
Bankverbindung: HypoVereinsbank Dresden
BLZ 850 200 86
Kto.-Nr. 5 360 188 886
Satz/Layout: Michael Schindler
Redaktion: Constance Jacob, Elke Kellmann, Michaela Neubert, Hans-Rainer Arnold, Ludwig Trojok, Michael Schindler (Leiter)
Jugend-Redaktion: Brita Knabe, Alexander Retsch
Druck: Lißner Druckerei, Königsbrücker Landstr. 45, 01109 Dresden

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird den bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert.
Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.
Gedruckt auf 100 % Altpapier. Auflage: 7100 Stück.

Außerordentliche Mitgliederversammlung des SBB

Donnerstag, 25. Juli 2013, 18 Uhr

Haus der Gewerkschaft, 6. Stock
Schützenplatz 14, Dresden

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl eines Schriftführers für das Protokoll
   Wahl eines Mitglieds zur Protokoll-Unterzeichnung
3. Beschluss zum Investitionsplan für das Vereinszentrum SBB
4. Beschluss zum Ufo
   Antrag an die Mitgliederversammlung von Uwe Fretter
5. Schlusswort

Anträge zur Änderung der Tagesordnung müssen mindestens eine Woche vor der Mitgliederversammlung schriftlich beim Vorstand eingereicht werden.

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen!

Der Investitionsplan für das Vereinszentrum wird spätestens vier Wochen vor der Außerordentlichen Mitgliederversammlung auf der Webseite des SBB veröffentlicht und liegt in der SBB-Geschäftsstelle zur Einsicht aus.

Zum Beschluss des Vorstandes vom 06.05.2013 auf Änderung der Kletterregeln, der im Einvernehmen mit der KER getroffen wurde (siehe S. 25–27), gibt es von Uwe Fretter einen Antrag an die Mitgliederversammlung, die Kletterregeln so zu belassen wie sie sind. Sein Antrag ist nachfolgend abgedruckt. Diskussion zu diesem Thema ist möglich unter: http://www.bergsteigerbund.de/ufo

Gegenvorschlag zur Abstimmung über die Regeländerungsbeschlussvorlage des Vorstandes

1. Beibehaltung des bisherigen Regeltextes
2. Keine Abkehr vom prinzipiellen Verzicht auf Klemmkeile und Klemmgeräte

Begründung

Der Vorstandsbeschluss möchte ein neues Sicherungsmittel zulassen und stuft dessen Verwendung im Regeltext gleichzeitig als sportlich minderwertig ein.

Man kann den Begriff „sportlich minderwertig“ auch als eine charmante Umschreibung für „Betrug“ deuten.

Betrug in dem Sinne, dass man sich bei der Nutzung dieses Sicherungsmittels um eine einwandfreie, regelkonforme Begehung gebracht hat. Wollen wir so etwas wirklich in unserem Regelwerk stehen haben? Wie sind Erstbegehungen zu bewerten, bei denen Klemmgeräte als Sicherungsmittel angewendet wurden? Sind diese dann Erstbegehungen zweiter Klasse? Und wenn ja, wie werden diese in öffentlichen Publikationen zukünftlich gekennzeichnet? Eine Minderwertigkeit anzustreben, bedeutet allenfalls ein Mittelmaß als Ideal zu haben. Wollen wir unsere Ansprüche bewußt dahingehend senken?

Informationen aus dem Vorstand

Der verwendete Begriff „Textil“ lässt Interpretationsspielraum. Wird die Zulässigkeit von neu entwickelten Klemmgeräten in Zukunft von Materialwissenschaftlern entschieden? Es ist eine rhetorische Spitzfindigkeit des Vorstandes, Klemmgeräte – aufgrund ihrer Materialbeschaffenheit – als eine in der Tradition der mobilen textilen Sicherungsmittel stehende, logische Weiterentwicklung von Schlingen darzustellen.

Das Verbot von Klemmgeräten war bislang nicht nur durch das Prinzip „keine Felsbeschädigung“ getragen, sondern auch durch das Prinzip der „Selbstbeschränkung“. Die neue Regelung verschiebt den Regelrahmen, um einem neu entwickelten Gerät Zugang zu verschaffen. Dies wird ein Anreiz für neue Entwicklungen darstellen und uns immer neue Änderungen bescheren. Wollen wir eine Zukunft, in der wir uns mit einer zunehmenden Zahl an technischen Geräten auseinandersetzten müssen, weil wir es zu Beginn versäumt haben, Klarheit über die Zulässigkeit von mobilen Sicherungsgeräten zu schaffen?

Der Regelvorschlag schafft keine Klarheit. Im Gegenteil, bedeutet doch die Regelung gemäß Vorstandsbeschluss, dass UFOs mit Gummibeschichtung verboten, UFOs ohne Gummibeschichtung sportlich minderwertig und sich verdickende Schlingen sportlich einwandfrei sind.

Die Regelung ist insbesondere für Außenstehende schwierig: Warum sollen offensichtlich unvollkommene Klemmgeräte erlaubt sein, während bessere Geräte mit Beschichtung etc., die dasselbe Klemm-Funktionsprinzip haben, nicht erlaubt sind?

Auch mit dem bisherigen Regeltexten wird klar, dass zwar ein textiles Klemmgerät voraussichtlich keine größere Felsbeschädigung verursacht (falls es nach einem größeren Sturz überhaupt entfernbar ist), dass jedoch mit der Verwendung von Klemmgeräten keine gültige Begehung zu erzielen ist. Wir benötigten auch keine Textänderung die erläutert, dass das Greifen in den Ring unsportlich ist.

Auch Ringe mit Stöcken einzuhängen, gilt als unsportlich. Textile Klemmgeräte sollen dagegen den sportlichen Wert nur ein bisschen mindern. Beide Dinge schaden dem Fels nicht. Wo ist da der Unterschied? Beide Male werden Sicherungen an Stellen geschaffen, die es zuvor nicht gab. Beides ist in unserem sportlichen Sinne Betrug. Und so muss es auch genannt werden!

Anstatt die Zulassungsbeschränkungen für mobile Sicherungsmittel weiter aufzuweichen, sollte sich der SBB als historisch gewachsener Verein für den Erhalt des Sächsischen Bergsteigens in seiner ursprünglichen Form einsetzen. Die Vermittlung der Grundsätze und Werte muss der Weg zur Erhaltung der Traditionen sein, nicht das kurzfristige Reagieren auf Hakenschläge der Geschichte.

Es ist unsere Art zu klettern, unsere selbstauferlegte Beschränkung auf das Wesentliche, auf das Vertrauen in das eigene Können. Die selbstauferlegte Beschränkung erkennen, erleben und akzeptieren zu können ist ein wertvolles Gut. Unsere Verantwortung liegt darin, diese Erkenntnis auch folgenden Generationen zu ermöglichen und nicht auf Kosten eines minderwertigen Trends aufzugeben.

Das ist es, was das Sächsische Klettern so einzigartig macht und was uns den Stellenwert innerhalb der weltweiten Klettergemeinde eingebracht hat. Lasst es uns gemeinsam bewahren!

Berg Heil!

Uwe Fretter

Aus dem Bericht der Schatzmeisterin über die Jahresrechnung 2012

Zur Mitgliederversammlung am 27. Mai 2013 wurden der Jahresabschluss 2012 und die Planung für 2014 von den Mitgliedern mehrheitlich bestätigt.

Im Jahr 2012 wurde insgesamt solide gewirtschaftet. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 67,5 TEUR. Dies resultiert aus dem Aufbau langfristig gebundener Mittel auf der Aktivseite. Hier schlägt der Erwerb des Grundstückes Papiermühlengasse 10 in Dresden für unser geplantes Vereinszentrum besonders zu Buche. Auf der Passivseite wurde das langfristige Kapital insbesondere durch Mitgliederdarlehen erhöht. Dabei sind die langfristigen Mittel (404,5 TEUR) durch langfristig verfügbares Kapital (484,7 TEUR) gedeckt. Ebenso überstiegen die kurzfristig zur Verfügung stehenden Mittel (134,4 TEUR) die kurzfristig fälligen Verpflichtungen (56,1 TEUR), sodass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gesichert ist.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 schließt mit einem Überschuss von 1.289,02 EUR ab. Darin sind u. a. auch zweckgebundene Rücklagen in Höhe von 5 TEUR für den weiteren Umbau der Saupsdorfer Hütte und 120 TEUR für das Vereinszentrum sowie eine Rücklage zur freien Verwendung in Höhe von 52 TEUR gebildet worden.

Bilanz – Aktiva	2012	(Vorjahr)
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenst.	693,00 Euro	(1.072,00 Euro)
II. Sachanlagen	403.846,80 Euro	(190.144,99 Euro)
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	9.056,66 Euro	(10.189,26 Euro)
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	35.046,10 Euro	(22.111,33 Euro)
III. Liquide Mittel	90.299,83 Euro	(247.979,19 Euro)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.855,26 Euro	(1.759,72 Euro)
	540.797,65 Euro	**(473.256,49 Euro)**

Bilanz – Passiva	2012	(Vorjahr)
A. EIGENKAPITAL		
I. Variables Kapital	367.150,62 Euro	(366.961,60 Euro)
1. Ideeller Bereich	149.942,96 Euro	(150.853,30 Euro)
2. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	37.207,66 Euro	(35.008,30 Euro)
3. Rücklagen	180.000,00 Euro	(181.100,00 Euro)
B. RÜCKSTELLUNGEN	5.185,00 Euro	(4.198,00 Euro)
C. VERBINDLICHKEITEN	160.089,83 Euro	(96.200,55 Euro)
I. Verbindlichkeiten Lieferungen/Leistungen	9.388,92 Euro	(28.089,85 Euro)
II. Sonstige Verbindlichkeiten	150.700,91 Euro	(51.228,03 Euro)
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	8.372,20 Euro	(5.896,34 Euro)
	540.797,65 Euro	**(473.256,49 Euro)**

Auswertung 2012 (in EUR)

Gebiet /Arbeitsgruppen	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
SBB gesamt	792.914,54	791.625,52	1.289,02
1. Beitragsbereich	427.577,06	203.306,26	224.270,80
2. Vereinsorganisation	14.850,00	220.507,59	-205.657,59
Allgemeine Verwaltung	2.827,04	72.734,74	-69.907,70
Gehälter	5.434,34	125.739,22	-120.304,88
Öffentlichkeitsarbeit	6.588,62	9.006,65	-2.418,03
Abschreibungen	0,00	13.026,98	-13.026,98
3. Zweckbetr./wirtschaftl. Geschäftsbetr.	87.184,78	92.166,69	-4.981,91
Hütte Bielatal	20.919,80	23.732,72	-2.812,92
Hütte Saupsdorf	22.939,42	20.938,32	2.001,10
PKZ, Kletterturm	17.270,85	10.436,33	6.834,52
Bibliothek	1.706,21	4.785,52	-3.079,31
Mitteilungsblatt	8.887,10	22.899,69	-14.012,59
Sächs.-Schweiz-Initiative (SSI)	3.390,60	2.779,89	610,71
Literaturverkauf	9.098,30	5.321,22	3.777,08
Materialausleihe	2.972,50	1.273,00	1.699,50
4.Gebietsbetreuung/Vereinsgruppen	2.825,48	5.933,42	-3.107,94
Ortsgruppe Pirna e. V.	0,00	50,00	-50,00
Ortsgruppe Freiberg	0,00	785,09	-785,09
AG Neustadt	1.900,00	2.433,60	-533,60
Ortsgruppe Sebnitz	925,48	2.152,73	-1.227,25
Alte vom Berge	0,00	512,00	-512,00
5. Ausbildung und Jugend	44.464,22	47.412,76	-2.948,54
Ausbildung	26.121,28	26.650,59	-529,31
JSBB	18.342,94	20.762,17	-2.419,23
6. Kultur / Traditionspflege	0,00	2.215,56	-2.215,56
Bergfinken	0,00	0,00	0,00
Bergsteigerchor Sebnitz	0,00	0,00	0,00
Männerchor Sächs. Schweiz	0,00	215,56	-215,56
Stiftung Kunst und Berge	0,00	2.000,00	-2.000,00
7. Felsbetreuung und Sport	32.290,00	36.008,96	-3.718,96
Neue Wege	0,00	1.723,87	-1.723,87
Felssanierung	173,36	464,10	-290,74
KTA	4.566,74	15.600,03	-11.033,29
Klettergärten	0,00	1.228,16	-1.228,16
Ski nordisch	0,00	714,40	-714,40
Wettkampfklettern	11.194,27	11.837,41	-643,14
Vereinszentrum	16.355,63	2.164,03	14.191,60
OVPS Vereinbarun Buslinie	0,00	2.276,96	-2.276,96
8. Natur- und Umweltschutz	2.623,00	4.074,28	-1.451,28
Natur- und Umweltschutz (NUS)	2.623,00	4.074,28	-1.451,28
9. Auflösg./Bildung Rücklagen	181.100,00	180.000,00	1.100,00
Auflösung von Rücklagen	181.100,00	0,00	181.100,00
Bildung von Rücklagen	0,00	180.000,00	-180.000,00

Die Auswertung nach Sachgebieten zeigt folgende auffallende Einnahmepositionen:

- Die Beiträge sind gegenüber dem Vorjahr durch Mitgliederanstieg um 3 % gestiegen.
- Im Bereich Zweckbetrieb/Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb sind die Einnahmen aus den beiden Hütten erfreulicherweise um 1,8 TEUR gegenüber dem Vorjahr gestiegen.
- Bei den Zuschüssen flossen 16,2 % weniger als 2011 (insgesamt rund 11,8 TEUR). Dies fehlte insbesondere für die Jugend und in der Ausbildung, wo nur 66 % der Einnahmen gegenüber dem Vorjahr verbucht werden konnten.
- Spenden wurden 19,7 TEUR geleistet, davon 14,6 TEUR für das geplante Vereinszentrum, das sind in Summe 11,4 TEUR mehr als im Vorjahr. Herzlichen Dank und „weiter so!".

Folgende Ausgabepositionen sind besonders zu erwähnen:

- Insbesondere die Personalausgaben erhöhten sich gegenüber 2011 deutlich um 21 TEUR. Die Erhöhung der Arbeitsstunden unseres Geschäftsführers und der Einsatz zweier junger Leute (Bundesfreiwilligendienst im SBB, was zu 50 % bezuschusst wird), erhöhten die Kosten.
- Die Miet- und Bewirtschaftungskosten für unsere Geschäftsstelle stiegen deutlich an, und zugleich konnten nur geringere Mieteinnahmen erzielt werden, sodass sich für die Allgemeine Verwaltung insgesamt eine um 9 TEUR höhere Belastung ergab.
- Ebenso stiegen die Bewirtschaftungs- und Reparaturkosten für die Hütten stark an, sodass sich für die Bielatalhütte sogar erstmals ein negativer Saldo ergab.
- Für Öffentlichkeitsarbeit wurden 5,5 TEUR mehr ausgegeben (insgesamt 9 TEUR), wofür wir aber Fördermittel in Höhe von 6,5 TEUR erhalten haben.
- Eine Buslinie im Bielatal wurde im Sommerhalbjahr durch unsere Kofinanzierung mit einer zusätzlichen Einsatzfahrt am Wochenende abends verstärkt, was uns ca. 2,3 TEUR kostete.

Informationen aus dem Vorstand

Zusammenfassend kann ich feststellen, dass der SBB seine satzungsmäßigen Aufgaben 2012 gut erfüllen konnte und mit den Mitgliedsbeiträgen und Fördermitteln sorgsam und ordentlich umgegangen ist. Für die folgenden Jahre muss jedoch eine höhere Sparsamkeit bei den Ausgaben durchgesetzt werden. Vorstand und Geschäftsführung des SBB müssen immer wieder entscheiden, welche Aufgaben müssen und können wir erfüllen, welche Ausgaben sind notwendig, welche müssen eventuell verschoben oder ganz gestrichen werden! Die steigenden Mitgliedszahlen wirken sich nicht in gleichem Maße auf Beitragseinnahmen aus, und zugleich steigen die Kosten allgemein an. Einige Ausgaben können künftig nur getätigt werden, wenn dafür Mehreinnahmen, sei es durch zusätzliche Fördermittel oder Entgelte von Mitgliedern, generiert werden können.
Die von den beiden Rechnungsprüfern für das Jahr 2012 durchgeführte Rechnungsprüfung wurde insbesondere hinsichtlich einer Risikoanalyse vorgenommen. Dabei gaben die Prüfer wichtige Hinweise zur Gestaltung der weiteren Arbeit und der Abläufe im Vorstand und der Geschäftsführung des SBB. Insgesamt bestätigten die Prüfer für das abgelaufene Jahr eine entsprechend der Satzung und der Finanzordnung des SBB ordnungsgemäße Führung der Finanzgeschäfte im Verein. – Allen Ehrenamtlichen und Mitarbeitern, die dazu beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön für ihre geleistete Arbeit!
Auf der Mitgliederversammlung wurde außerdem die Planung 2014 mehrheitlich beschlossen (Planung 2014 siehe: http://www.bergsteigerbund.de/dokumente/planung_2014.pdf). Bei den Einnahmen wurde ein leichter Beitragszuwachs von 10 TEUR gegenüber dem Plan 2013 eingeplant. Weiterhin sind Steigerungen für JSBB und Ausbildung um 3 TEUR sowie für den Zweckbetrieb und wirtschaftlichen Geschäftsbereich um rund 15 TEUR geplant.
Die Ausgaben sind bei den Beitragsabführungen an den DAV um 20 TEUR höher geplant, da sich die Abführungssätze 2014 erhöhen. Für die Allgemeine Verwaltung und die Löhne wollen wir 19 TEUR sowie für Zweckbetrieb und wirtschaftlichen Geschäftsbereich 2,7 TEUR mehr ausgeben als im Jahre 2013 geplant.
Die Jahre 2013 und 2014 werden besondere Jahre für den SBB werden. Wir wollen bald mit dem Bau unseres Vereinszentrums beginnen. Die Stadt Dresden hat dafür 400 TEUR Fördermittel bewilligt! Nun hoffen wir noch auf einen positiven Bescheid des Landes Sachsen. Dann entscheidet sich, wann es losgeht, wann wir mit unserer Geschäftsstelle umziehen und damit Kostehn sparen können, die für die Finanzierung des Vereinszentrums und für alle anderen satzungsmäßigen Aufgaben eingesetzt werden können!
Dazu wünsche ich euch und uns allen viel Durchhaltevermögen und Kraft!

Andrea Czimmeck, Schatzmeisterin

Spenden

„Freitag-Volleyballgruppe“ (für JSBB)	120,00 Euro
„TK Berglust 1906“ (für Hütte Saupsdorf)	50,00 Euro
Frank Wolfram, Dresden (für Hütte Saupsdorf)	40,00 Euro
Stefan Giron, Dresden (für Gipfelbucharchiv)	20,00 Euro
Franz Sykora, Dresden (für Mitteilungsblatt)	20,00 Euro
Ludwig Voigt, Dresden (für JSBB)	20,00 Euro
Thomas Klosa, Dresden (für Bibliothek)	9,00 Euro

Die SBB-Bibliothek erhielt Zeitschriften- und Bücherspenden von Michael Bellmann, Christian Frenzel, Christel u. Alex Gladun, Siegfried Helling, Dieter Klotzsch, Hans Löwinger, Helmut Niziak, Herrn Oehme, Egmar Ponndorf, Martin Riebisch, Jürgen Schmeißer, Gunter Seifert, Knut Volke und vom Institut für Kartographie der TU Dresden.

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

SBB-Vereinszentrum

Wieder sind wir unserem Vereinszentrum einen großen Schritt näher gekommen. Der Sportausschuss der Stadt Dresden hat am 15. Mai eine Förderung unseres Vorhabens in Höhe von 402.000 EUR beschlossen. Dies ermöglicht nun dem Freistaat Sachsen seinerseits eine Förderentscheidung.

Uns ist bewusst, dass es weiterhin Versuche gibt, unser Projekt schlecht zu reden oder durch Einflussnahme und Klageandrohung gar zu verhindern. Teils geschieht das aus Unwissenheit, teils aus eigenen wirtschaftlichen Interessen. Dies ist ärgerlich, wird uns aber kaum am Weiterweg hindern.

Richtig mag sein, dass auch andere Sportarten und Sportstätten städtische Unterstützung gut gebrauchen könnten. Vergessen wird aber gern, dass sich mit dem SBB ein Traditionsverein mit einer Mitgliederzahl, die größer ist als die von USV, DSC, MoMi und PSV zusammen, ein eigenes Heim für sein Vereinsleben schaffen will. Vergessen wird auch, dass Bergsteigen in Dresden nach Fuß- und Volleyball die Vereinssportart Nummer drei ist und deutlich vor Schwimmen, Tennis, Turnen, Handball, Eislauf oder Rudern rangiert, also vor Sportarten, die in den letzten Jahren mit hohen Mitteln gefördert wurden. Völlig ausgeblendet wird in der öffentlichen Diskussion, dass es sich bei unserem Vereinszentrum eben gerade nicht um eine reine Kletterhalle handelt, sondern um ein gemeinsames Haus für alle Sparten des SBB.

Warum ist das Vereinszentrum so wichtig für den SBB? Wenn wir auch in Zukunft (und damit meine ich nicht nur die nächsten zwei Jahre) unsere selbstgewählten Aufgaben – Interessenvertretung der Wanderer und Bergsteiger, Erhaltung der Infrastruktur zum Klettern (Gipfelzustiege, Ringe, Abseilösen, Gipfelbücher), Bewahrung des kulturellen Erbes unserer Gründer und Schutz von Natur und Umwelt – erfolgreich weiterführen wollen, brauchen wir sowohl viele und engagierte Mitglieder als auch finanziellen Rückhalt.

Der SBB hat sich 1990 dafür entschieden, die Heimat aller Bergsportler und Wanderer sein zu wollen. Das unterscheidet ihn ganz klar vom „alten" SBB der Vorkriegszeit, der nur die Kletterer vereinte. Dieser Schritt war richtig und notwendig, um ein politisches Gewicht zu erreichen, das uns letztendlich das Klettern in der Nationalparkregion im heutigen Umfang sichert. Wir sollten uns nichts vormachen: Den Entscheidern imponiert nicht, wie schön, schwer, traditionell und mutig wir klettern, sondern nur, wie viele wir sind. Es ist also unsere Verpflichtung, diese Stärke trotz des vielfach beschriebenen demografischen Wandels dauerhaft zu erhalten, um auch zukünftig die politische und die wirtschaftliche Kraft zu besitzen, die oben genannten Aufgaben zu erfüllen.

Hinzu kommt, dass wir die Werte des Sächsischen Kletterns nur an die jungen Leute weitergeben können, die wir überhaupt erreichen. Dass es denjenigen, die über kommerzielle Angebote zum Klettern gefunden haben, oft schwer fällt, sich im Gebirge angemessen zu bewegen, habt ihr sicher alle schon einmal erlebt.

Der Kampf um die jungen Leute zwischen Sportvereinen und anderen gemeinnützigen Organisationen hat längst begonnen, zunehmend drängen noch Anbieter privater Freizeitangebote dazu. Die DAV Sektion Dresden und das XXL versuchen gerade gemeinsam, uns durch Rabatte im XXL Mitglieder abzuwerben. Leider funktioniert das in Einzelfällen auch. Auch hat die Sektion Dresden ebenfalls einen Förderantrag gestellt, um mit öffentlichem Geld eine große Kletterwand zu errichten. Diese soll dann in ein geplantes Kletterhallenprojekt von Alexander Adler eingebracht und diesem zur Nutzung überlassen werden. Wenn Herr Adler nun droht, gegen die Förderung unseres Vereinszentrums zu klagen, dann ist das verwunderlich und durchschaubar zugleich.

Der SBB kann sich in diesem Umfeld nur dauerhaft behaupten, wenn er selbst attraktive Sportangebote für Kinder und Jugendliche zur Verfügung stellen kann. In Pirna (PKZ) und auch in Freiberg haben unsere Ortsgruppen

Unseren bisherigen Spendenaufrufen folgten viele Mitglieder. Für Spenden in Höhe von bisher etwa 19.000 Euro bedanken wir uns sehr herzlich bei allen Spendern, die ungenannt bleiben möchten, sowie bei den Spendern im vergangenen Quartal:

500 Euro:	„TK Berglust 1906“
325 Euro:	„KV Rohnspitzler 1904“
220 Euro:	Jugend des SBB
200 Euro:	Andreas Hettmann, Radebeul
191,40 Euro:	„TV Schreckensteiner 1914“
110 Euro:	„KV Enzian 1990“
100 Euro:	Ute u. Uwe Jensen, Dresden
75 Euro:	Martina u. Jörg Donath, Süßen
50 Euro:	Helga Simon, Dresden; Hans u. Emil Huke, Dresden; Stefan Kielstein, Dresden; Gerd Kunath, Weinböhla
25 Euro:	Marlies u. Eberhard Engelmann, Ottendorf-Okrilla; Björn Stephan, Dresden
20 Euro:	Rainer Nitschke, Dresden

(Wer keine Veröffentlichung seiner Spende wünscht, braucht uns das nur kurz mitzuteilen).

entsprechende Sportstätten, an unserem Stammsitz Dresden fehlen uns derzeit dazu einfach die Möglichkeiten.

Auch wirtschaftlich ist die Errichtung unseres Vereinszentrums für den SBB vernünftig. Im Jahr 2012 hatten wir Kosten von 45.247 Euro für unsere Geschäftsstelle. Gegenüber 2011 ist dies ein Anstieg um 15,7 %. Wenn wir hier nicht gegensteuern, fressen uns in Zukunft die Kosten auf. Dass „Wohn“eigentum eine gute Zukunftsvorsorge ist, muss nicht erklärt werden. Wenn wir nun diese 45.247 Euro nicht mehr unserem Vermieter überweisen, sondern nutzen, um die für das Vereinszentrum benötigten Darlehen zu tilgen, so sind diese Darlehen in 25 Jahren komplett getilgt, ohne dass dafür ein einziger Euro mit dem Vereinszentrum verdient werden muss. Sollte es uns durch das Vereinszentrum gelingen, einen deutlichen Mitgliederzuwachs zu erzielen, dann sieht die Rechnung noch viel besser aus. Derzeit liegt der SBB bei den Mitgliederzuwächsen deutlich unter dem Gesamtwert des Alpenvereins. Dieser Gesamtwert wird klar bestimmt durch die Zuwächse der Sektionen mit eigenen Kletteranlagen. Ein eindrucksvolles Beispiel dazu ist Dresdens Partnerstadt Hamburg. Der DAV Hamburg hatte 2002 bei der Eröffnung seines Vereinszentrums 5.800 Mitglieder. Nur 10 Jahre später hat der DAV-Hamburg den SBB weit überholt und ist nun mit 17.100 Mitgliedern per 31.12.2012 die DAV-Sektion Nummer 5 in Deutschland. Diese 17.000 Mitglieder sind bei weitem nicht alles Hallenkletterer. Von den Möglichkeiten des Vereinszentrums haben alle Sparten des Vereins und damit der DAV Hamburg als Ganzes erheblich profitiert. Dies sollte uns Beispiel und Ansporn sein.

Wie geht es nun in Dresden weiter? Für den Baubeginn stehen wir in den Startlöchern, müssen aber noch den Förderentscheid des Freistaates abwarten. Auf unserem Grundstück auf der Papiermühlengasse werden wir demnächst Arbeitseinsätze zur Beräumung durchführen. Die genauen Termine müssen noch abgestimmt werden, es werden aber sicher auch Nachmittage und Abende dabei sein, damit jeder die Chance hat, mit anzupacken. Wer sich beteiligen will, sollte sich bitte telefonisch oder per E-Mail in der Geschäftsstelle anmelden.

Es folgt eine Ausschreibung der Bauleistungen, und dann geht es los. Hier noch einmal die Aufforderung an die Mitglieder mit eigenem Bau- oder Handwerksbetrieb: Gern berücksichtigen wir euch bei der Ausschreibung, ihr müsst eurem SBB nur mitteilen, in welchen Gewerken ihr tätig seid.

SBB-Vereinszentrum

Auch eure Spenden sind weiterhin wichtig. Wie schon in vergangenen Mitteilungen genannt, sind die für den SBB so wichtigen kulturellen Bereiche aus Sicht des Sports nicht förderfähig, das bedeutet, wir müssen allein für deren Finanzierung aufkommen. Viele Mitglieder haben sich bereits an der Aktion „7 Euro für das Herz des SBB“ beteiligt. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön! Die anderen möchte ich hiermit bitten, sich entsprechend ihrer Möglichkeiten ebenfalls zu engagieren. Aus formellen Gründen und weil dieses große Vorhaben sich zeitlich schwer in einen Jahreshaushaltsplan einordnen lässt, bittet euch der Vorstand, über das Gesamtbudget für das Vereinszentrum noch einmal in einer Sondersitzung abzustimmen. Dazu wird eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Die Einladung dazu findet ihr auf Seite 3.

Spenden-Konto Vereinszentrum

Konto-Inh.:	Saechs. Bergsteigerbund
Bank:	Ostsaechsische SPK
BLZ:	850 503 00
Konto-Nr.:	1 225 452 925
Verw.-Zweck:	Spende SBB

Die Abstimmungsvorlage werden wir mindestens 4 Wochen vor dem Termin im Internet veröffentlichen und in der Geschäftsstelle zur Einsicht auslegen, damit ihr euch ausreichend informieren könnt. Wir bitten euch um zahlreiches Erscheinen, um dem Vorstand bei dieser wichtigen Entscheidung einen starken Rückhalt zu geben.

Christian Walter

Todesfälle / Nachrufe

Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere verstorbenen Mitglieder

Klaus Heider, Coswig	Mitglied seit 1994
Dr. Siegfried Helling, Freiberg	Mitglied seit 2004
Lothar Knoof, Dresden	Mitglied seit 1942
Werner Krentzlin, Dresden	Mitglied seit 1990
Mark Kunert, Dresden	Mitglied seit 2001
Alexander Otto, Tharandt	Mitglied seit 1991
Ulf Richter, Dresden	Mitglied seit 1996

und wollen sie als gute Bergkameraden in unserer Erinnerung behalten.

Gemeinsamer Nachruf von Gipfelbucharchiv (KTA) und Bergfinken Dresden für Werner Krentzlin (1929 – 2013)

Geprägt vom väterlichen Leitbild, fand Werner schon im frühen jugendlichen Alter zum Klettersport und zu seinen ersten Bergfreunden im Club „Teufelssöhne“. Da auch der Geselligkeit und dem Gesang zugetan, waren die Bergfinken bald seine nächsten Begleiter, die ihm das vermittelten, was er suchte und sein Leben lang festhielt.

Viele Besucher der monatlichen „Leseabende“ des Gipfelbucharchivs des SBB kennen ihn sicher noch, den kleinen Mann, der eine Tritthilfe benötigte, um an die Gipfelbücher in den obersten Schubladen zu gelangen. Wenige nur wissen, wie viel Hingabe er diesen Büchern, die er liebevoll seine „Bibeln“ nannte, schenkte. Eines Tages bei einer Recherche fielen ihm unzählige Gipfelbücher in die Hände, die dringend einer Restaurierung bedurften. Für Werner stand sofort fest: Hier muss unbedingt etwas unternommen werden! Gesagt getan, über Jahre nahm er Woche für Woche einen Stapel Bücher mit nach Hause. Dort hatte er sich in einem winzigen Nebenraum der Küche eine Werkstatt eingerichtet, in der er fast täglich Gipfelbücher in einen ansehnlichen Zustand zurückversetzte. Es wird sich wahrscheinlich nie ermitteln lassen, wie viele Stunden, Wochen oder Monate er an Arbeit in mehr als viertausend Bücher steckte.

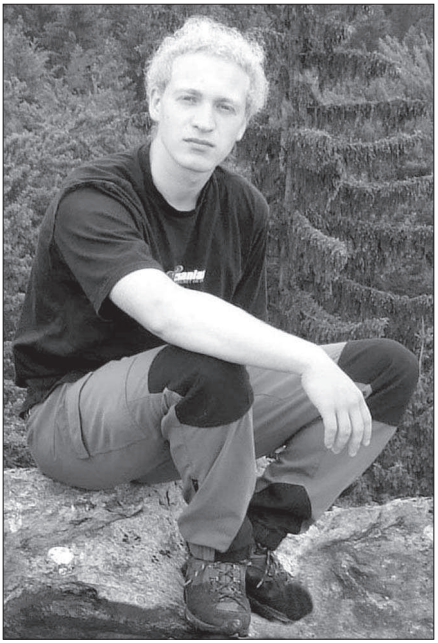
Ein Knieleiden machte es Werner irgendwann fast unmöglich, Touren ins Gebirge zu unternehmen. Er sprach dann immer davon, dass ihm das Restaurieren der Gipfelbücher dabei helfen würde, die schöne Zeit in seinen geliebten Bergen noch einmal zu durchleben.

Die Mitarbeiter des Gipfelbucharchivs danken Dir, lieber Werner, im Namen aller Bergsportfreunde für Deine jahrelange aufopferungsvolle Arbeit, die sicherlich noch zahlreichen Generationen an Bergsteigern viel Freude bereiten wird.

Sein von ihm alljährlich gewünschtes Geburtstagsständchen „Von den Bergen zu den Hügeln“ (genannt Goethemarsch) wird nun auch in seinem Gedenken erklingen.

Michael Bellmann (KTA) und Karl Pröger (Bergfinken)

Mark Kunert (03.12.1990 – 05.03.2013)



Als wir uns nach dem letzten gemeinsamen Klettern voneinander verabschiedeten, ahnten wir nicht, dass es für immer sein sollte. Eine von Marks Leidenschaften, das Skifahren, ist ihm zum Verhängnis geworden. Beim Skibergsteigen am Hohen Riffler beendete eine Lawine sein viel zu kurzes Leben.

Mark trat 2002 gemeinsam mit seinen Eltern in unseren Club ein. Zu dieser Zeit kletterte er im Nachstieg bereits im 7. Grad. Durch seine Teilnahme an mehreren Kletterlagern des SBB konnte er seine Fertigkeiten verbessern. Nachdem er dem Kindesalter entwachsen war, gab er sein Wissen als Betreuer im Kletterlager weiter.

In den letzten Jahren war Mark als Vorsteiger im 8. Grad unterwegs und stürmte damit an die Leistungsspitze in unserem Club, obwohl ihm sein Studium in Leipzig nur begrenzt Freizeit übrig ließ.

Gern erinnern wir uns an gemeinsame Pfingstfahrten nach Böhmen und ins Zittauer Gebirge zum Klettern und Wandern. Es war immer herzerfrischend, die fröhliche Jugend mit dabei zu haben.

Gemeinsam mit seinen Eltern gelang es Mark, unser Club-Logo auf den Kilimandscharo in Afrika, den Half Dome und den Devils Tower in den USA, auf die Fiamma im Bergell und auf einige 4000er der Schweiz zu tragen.

Ein sehr spannendes und intensives Leben liegt hinter Mark. Es versprach noch viele Höhepunkte in den Gebirgen der Welt. Leider ging es viel zu schnell zu Ende.

Wir werden Mark in bester Erinnerung behalten und ihm einen Platz in unserer Runde reservieren, wenn wir gemeinsam auf einem Gipfel sitzen.

Die Bergfreunde vom Bergclub Kleiner Dom

Unser Bergfreund

Hans Stähler

ist im Alter von 86 Jahren verstorben.

Seine Bergfreunde von Bergsport Weixdorf 1952

Geburtstagsjubiläen

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag im II. Quartal 2013:

90 Jahre

Helmut Wilde, Dresden
Helmut Zimmermann, Dresden

85 Jahre

Hertha Matthiae, Dresden
Dr. Horst Hartmann, Wutha-Farnroda
Prof. Dr. Siegfried Hoyer, Leipzig
Erhard Hunger, Sebnitz
Johannes Schröder, Radebeul

80 Jahre

Christel Kraeft, Pirna
Renate Schmidt, Rugiswalde
Horst Faller, Konstanz
Helmut Kraft, Dresden
Ulfried Lantzsch, Berlin
Werner Maiwald, Coswig
Alexis Naumann, Coswig
Helmut Niziak, Dresden
Peter Schmidt, Reichenberg

75 Jahre

Karin Bardoux, Dresden
Dr. Heide Beichler, Bad Gottleuba
Gisela Berg, Radebeul
Erika Berge, Pirna
Barbara Berger, Dresden
Irmgard Diewock, Pirna
Helga Gläser, Dresden
Renate Hähnel, Dresden
Lieselotte Hartwig, Dresden
Erika Kühn, Dresden
Ruth Lindner, Dresden
Ruth Mitzscherlich, Wilthen
Gisela Mörseburg, Dresden
Elinor Schönfeld, Dresden
Annelies Wilde, Dresden
Ingeburg Zweinig, Freital
Gerold Anderssohn, Dresden
Dr. Manfred Bayer, Oberschöna
Manfred Klotz, Heidenau
Günter Koritz, Dresden
Siegfried Kühn, Dresden
Dr. Peter Löwe, Dresden
Helmut Nicklisch, Dresden
Gero Papendick, Freiberg

75 Jahre

Gerhard Proske, Nünchritz
Dr. Eberhard Reichelt, Dresden
Ralf Roßig, Dresden
Eberhard Schubert, Dresden
Prof. Dr. Kurt Starke, Zeuckritz
Wolfgang Steinbach, Eberswalde
Werner Susa, Meerane
Dr. Siegfried Thomas, Dresden
Konrad Zumpe, Freiberg

70 Jahre

Gudrun Bonßdorf-Priebst, Rosenthal
Ute Jensen, Dresden
Ursula Körner, Eberswalde
Helga Müller, Dresden
Gudrun Neufert, Kurort Jonsdorf
Marianne Norzinski, Freiberg
Renate Ritter, Freital
Gerlinde Röthig, Pirna
Barbara Rüdrich, Ruhland
Monika Schramm, Dresden
Peter Badock, Dresden
Wolfgang Bährisch, Dresden
Gerd Ehrlich, Reinhardtsdor
Klaus Gaber, Dresden
Klaus Gebhardt, Pirna
Friedemann Gersdorf, Dresden
Wolfgang Heine, Kurort Hartha
Wolfgang Hofmann, Dresden
Gunter Hommel, Dresden
Gert Israel, Kurort Hartha
Henning Jahn, Radebeul
Dr. Günter Jungnickel,Dresden
Erhard Klingner, Leipzig
Wolfgang Körner, Eberswalde
Dr. Hans-Jürgen Kretzschmar, Freiberg
Manfred Neß, Dresden
Hans-Jörg Otto, Tharandt
Günter Priebst, Rosenthal
Wolfgang Rücker, Zittau
Günter Schär, Döbeln
Eberhard Schönfelder, Dresden
Dr. Klaus-Dieter Sinkwitz, Dresden
Dieter Srb, Kesselsdorf
Jürgen Weitlandt, Rietschen

SBB-Mitteilungen

Geschäftsstelle Dresden

Könneritzstr. 33 (1. Etage), 01067 Dresden

Öffnungszeiten:	dienstags	17–19 Uhr
	mittwochs	11–13 Uhr
	donnerstags	16–18 Uhr

Tel. 03 51 / 4 94 14 15/-16; Fax -17; mail@bergsteigerbund.de; www.bergsteigerbund.de

Literaturverkauf: dienstags, mittwochs und donnerstags. AV-Jahrbuch 2013, AV-Karten, regionale Kletter-/Wander-/Stiegenführer, Literatur zur Bergsteigergeschichte u. v. a. m.

Bibliothek: dienstags, mittwochs und donnerstags. Bitte Mitgliedsausweis nicht vergessen! Tel. (während der Bibliotheks-Öffnungszeiten): 03 51 / 48 19 63 54; bibo@bergsteigerbund.de

Gipfelbucharchiv: immer am 1. Dienstag im Monat 17–19 Uhr

Materialausleihe und -rückgabe: dienstags 17–19 Uhr, nur Mitglieder (Gebühr/Kaution)

Mitgliederverwaltung

Kündigungen: Termin ist der **30. Septembe**r für das Folgejahr. Andernfalls verlängert sich die Mitgliedschaft jeweils um ein weiteres Jahr. Kündigungen formlos schriftlich.

Änderungen: Änderungsmeldungen (Anschrift, Bankverbindung, neuer Name bei Eheschließung usw.) bitte umgehend an die Geschäftsstelle Dresden (nicht an den DAV in München!) richten. Änderungsformular unter *www.bergsteigerbund.de* / Mitgliederservice

Bankverbindung des SBB e. V.:
HypoVereinsbank Dresden (BLZ 850 200 86), Kontonummer 5 360 188 886

Beiträge / Aufnahmegebühren

A-Mitglied (25 bis 69 Jahre)	64 Euro
B-Mitglied (Partnermitglied, Senior ab 70 Jahre, Bergwachtmitglied)	36 Euro
C-Mitglied (Gastmitglied = Vollmitglied einer anderen DAV-Sektion)	16 Euro
Junior (18 bis 24 Jahre)	36 Euro
Kind/Jugend (bis 17 Jahre) – Elternteil Nichtmitglied	20 Euro
Kind/Jugend (bis 17 Jahre) – Elternteil Mitglied	0 Euro
Aufnahmegebühr bei Neueintritt	10 Euro
Aufnahmegebühr bei gleichzeitiger Anmeldung mehrerer Familienmitglieder	15 Euro

Ortsgruppe Pirna

Geschäftsstelle: Herbert-Liebsch-Str. 3 (Sonnenstein), Tel./Fax 0 35 01 / 71 19 73
geöffnet montags 17–18 Uhr

Ortsgruppe Sebnitz

Geschäftsstelle: Schandauer Str. 8b, 01855 Sebnitz; geöffnet am 2. und 4. Mittwoch im Monat 17–18 Uhr; *info@sbb-sebnitz.de; www.sbb-sebnitz.de*

Ortsgruppe Freiberg

Christoph Engler, Tel. 0 37 31 / 3 19 39; *cm.engler@arcor.de; www.smf-ev.de*

SBB-Wandergruppen

Wandergruppe 1 „Wetterfest“

Wanderleiter: Siegfried Thomas, Schoberstr. 14, 01279 Dresden, Tel. 03 51 / 2 58 15 20

11.07.13 **Sebnitz – Peststein – Ungerberg – Neustadt/Sa.** (10 km)
Abfahrt: 8.31 Dresden-Hbf. (S 1/Städtebahn nach Sebnitz)

25.07.13 **Possendorf – Talsperre Malter – Dippoldiswalder Heide – Karsdorf** (12 km)
Abfahrt: 8.44 Uhr Dresden-Hbf. (Bus 360 nach Possendorf/Rundteil)

08.08.13 **Wehlen – Rauenstein – Rathen – Wehlen** (10 km)
Abfahrt: 8.31 Dresden-Hbf. (S 1 nach Wehlen)

22.08.13 **Possendorf – Poisenwald – Schweinsdorfer Alpen – Hainsberg** (11 km)
Abfahrt: 8.44 Uhr Dresden-Hbf. (Bus 360 nach Possendorf)

12.09.13 **Ortrand – Linzer Bergland – Lampertswalde** (13 km)
Abfahrt: 8.50 Uhr Dresden-Hbf. (Regioexpress nach Ortrand)

26.09.13 **Weißes Ross – Weinwanderweg (mit Weinverkostung) – Coswig** (10 km)
Treffen: 10.30 Uhr Radebeul (Haltestelle Linie 4 Landesbühne)

20 Jahre Wandergruppe 1 im SBB

Gegründet wurde die Gruppe am 17.03.1993 von 5 Wanderfreunden unter der Leitung von Lothar Hempel. Er war seit 1960 Mitglied der Sektion Touristik bzw. Wandern und Bergsteigen bei der BSG Lokomotive Dresden gewesen und ein erfahrener Organisator und Ideenträger. 2003 war die Gruppe auf 46 Mitglieder angewachsen und nannte sich von nun an Wandergruppe 1 „Wetterfest“. Heute sind aus dieser Zeit noch 22 Mitglieder aktive Wanderer, 15 neue haben sich zwischenzeitlich angeschlossen.
Das 20-jährige Jubiläum wurde mit einer Wanderung im Schrammsteingebiet und mit einer Zusammenkunft in der Schrammsteinbaude begangen. Lothar Hempel erhielt den Dank der Wandergruppe und eine Anerkennungsurkunde vom SBB.

Dr. Siegfried Thomas

Fast 20 Jahre Organisator und Leiter der Wandergruppe 1 des SBB: Lothar Hempel

SBB-Wandergruppen

Wandergruppe 2 „Wolfgang Schelzel“

11.07.13 Von Lauenstein über die Zugspitze zur Buschmühle (16 km)
Abfahrt: 8.01 Uhr Dresden-Hbf. (S 1 – Heidenau)
Wanderleiter: S. u. H. Bernhard, Tel. 03 50 57 / 5 02 69

25.07.13 Durch böhmische Wälder zur Balzhütte (18 km)
Abfahrt: 7.15 Uhr Dresden-Hbf. (Bus 261 – Sebnitz, weiter Hinterhermsdorf)
Wanderleiter: D. Klotzsch, Tel. 03 51 / 4 90 04 65

08.08.13 Königsbrücker Heide mit Bibererlebnispfad (11 km)
Abfahrt: 8.31 Uhr Bhf. Dresden-Neustadt (SBS – Königsbrück)
Wanderleiter: K. Langer/D. Geißler, Tel. 03 51 / 3 10 21 53 oder 4 95 58 95

22.08.13 Ins Labyrinth
Abfahrt: 8.31 Uhr Dresden-Hbf. (S 1 – Königstein)
Wanderleiter: G. Graefe, Tel. 03 51 / 3 11 37 88

12.09.13 Von Königstein zu Quirl und Pfaffenstein (11 km)
Abfahrt: 8.01 Uhr Dresden-Hbf. (S 1 – Königstein)
Wanderleiter: E. Herbst, Tel. 03 51 / 2 68 45 23

26.09.13 Über den Burgberg zum singenden Erzgebirgswirt
Abfahrt: 9.01 Uhr Dresden-Hbf. (IRE 3086 – Freiberg, weiter Mulda)
Wanderleiter: A. u. H.-G. Zinke, Tel. 0 37 31 / 7 13 16

Ohne vorherige Anmeldung keine Teilnahme!

Wandergruppe 3

Wanderleiter: Rolf Ehrlich, An den Hufen 15, 01139 Dresden, Tel. 03 51 / 8 30 59 11

17.07.13 Zur Koselitzer Teichlandschaft: Zabeltitz – Frauenhain (14 km/80 Hm)
Abfahrt: 7.45 Uhr Dresden-Hbf. (RB 15); Verbundraum/Kleingruppenkarte

21.08.13 Bei Nachbarn zu Gast: Sokoli vrch (13 km/320 Hm)
Abfahrt: 8.01 Uhr Dresden-Hbf. (S 1/ELS; Verbundraum/Elbe-Labe-Ticket

18.09.13 In die Seußlitzer Weinberge (14 km/190 Hm)
Abfahrt: 7.28 Uhr Dresden-Hbf. (S 1/VGM 446); Verbundraum/Kleingruppenkarte

Wandergruppe Pirna

Wanderleiter: Dr. Karlheinz Baumann, Einsteinstr. 6, 01796 Pirna, Tel./Fax 0 35 01 / 44 72 26

03.07.13 Durch die Laußnitzer Heide
DB ab Pirna 7.54 Uhr nach Königsbrück; Allzonen-/Kleingruppenkarte

07.08.13 Wanderung durch Pirnas Süden
Treffen: 9 Uhr Parkplatz Netto, Pirna Einsteinstraße

18.08.–31.08.13 Hüttentour durch das Karwendel
Abfahrt nach Vereinbarung

04.09.13 In den Nordosten des Tharandter Waldes
DB ab Pirna 8.05 Uhr nach Tharandt; Allzonen-/Kleingruppenkarte

22.09.–29.09.13 Wanderfahrt in das mittlere Erzgebirge
Fahrt mit PKW; Abfahrt nach Vereinbarung

Für alle Touren telefonische Voranmeldung erwünscht!

SBB-Wandergruppen

Weitwandergruppe

Wanderleiter: Henry Lehmann, Augustusweg 54a, 01445 Radebeul, Tel. 01 71 / 5 03 27 29
Volker Behrend, Ahlbecker Str. 3, 01109 Dresden, Tel. 03 51 / 8 89 37 27

14.07.13 **77. SBB-Rucksacktour „Zum Napoleonstein“** (30 km)
Treff: 9 Uhr Pirna (Bahnhofsvorplatz) – Leiter: H. Lehmann

14.07.13 **Köglers Naturpfad bei Krásná Lípa (Schönlinde)/CZ** (29 km, schwer)
Treff: 8.15 Uhr Herrnskretschen (Fähre) – Leiter: V. Behrend

20.07.13 **Schluchten der Böhmischen Schweiz** (13–38 km)
Treff: 8.30 Uhr Schöna (Fähre) – Leiter: V. Behrend

26.07.13 **Einwandern auf den 5. Promnitztal-Hunderter** (100 km)
Treff: 18 Uhr, Bärnsdorf (Heimat- und Naturschutzverein, Hauptstr. 48)

28.07.13 **5. Promnitztal-Hunderter**
Start: Bärnsdorf (Heimat- und Naturschutzverein Promnitztal, Hauptstr. 48)
27.07., 18 Uhr: 100 km (Taschenlampe für 70 km Nachtstrecke erforderlich)
28.07., 7.00–9.30 Uhr: 12 km, 20 km, 30 km
Ziel: bis 18 Uhr, wie Startort (Imbiss- und Getränkeversorgung

03.08.13 **Schluchten der Böhmischen Schweiz** (36 km)
Treff: 8.30 Uhr Schöna (Fähre) – Leiter: V. Behrend

17.08.13 **Die Siebenhunderter des Lausitzer Gebirges** (38 + 43 km)
Treff: 5.45 Uhr Dresden-Hbf. (Haupthalle) – Leiter: V. Behrend
2-Tages-Tour mit Übernachtung; Anmeldung bis 31.07. erforderlich

01.09.13 **78. SBB-Rucksacktour „Geierswacht und Aschenberg“** (27 km)
Treff: 9 Uhr Tharandt (Bahnhof) – Leiter: H. Lehmann

07.09.13 **21. Sächsischer Hunderter „Der Lachsbach und seine Zuflüsse“**
06.09., 20 Uhr Bad Schandau (Bahnhof): 100 km
07.09., 9.00–10.00 Uhr Sebnitz (Bahnhof): 39 km
07.09., 9.00–13.00 Uhr Neustadt (Bahnhof): 29 km
Ziel: 07.09., 15.00–21.00 Uhr Bad Schandau (Bahnhof)

14.09.13 **Über den Hohen Schneeberg** (22/31/42 km)
Treff: 5.45 Uhr Dresden-Hbf. (Haupthalle) – Leiter: V. Behrend

22.09.13 **79. SBB-Rucksacktour „Zum Donnerberg“** (26 km)
Treff: 9 Uhr Heidenau-Großsedlitz (Haltepunkt) – Leiter: H. Lehmann

Gemeinschaft „Alte vom Berge“

Vorstand: Horst Kandler, Tel.: 03 51 / 8 30 15 73
Regina Leichsenring, Tel. 03 51 / 4 12 96 33

Wander- und Klettertage nach internem Plan

Stammtisch: 03.07., 07.08., 04.09.2013, jeweils 15–17 Uhr in der SBB-Geschäftsstelle

SBB-Hütten

Zunächst erst einmal zur aktuellen Übernachtungsstatistik beider Hütten für die ersten fünf Monate des Jahres 2013. Dabei ist zu beachten, dass die Saupsdorfer Hütte wegen Umbau- und Modernisierungsarbeiten vom 11.02. bis 28.03.13 für 7 Wochen für den Übernachtungsbetrieb geschlossen war.

Im Einzelnen stellt sich das bisherige Ergebnis wie folgt dar:

Jan. – Mai 2013	Gäste	Übernacht.
Bielatal-Hütte	581	1.585
Saupsdorfer Hütte	468	1.124

In der **Bielatal-Hütte** und deren Freigelände gab es nach dem vergangenen, endlos scheinenden Winter (bis auf wenige Unterbrechungen lag von Ende Oktober bis Mitte April durchweg Schnee) recht viel zu erledigen. Als Erstes wurden durch unsere Mitarbeiter Manfred Vogel und Philipp Reiss die Anfang Dezember durch Nassschnee an verschiedenen Bäumen entstandenen Schäden beseitigt bzw. die schadhaften Bäume entfernt.
Dann führten wir vom 26. bis zum 28. April unseren traditionellen Arbeitseinsatz durch. Dabei wurde das angefallene Holz gleich zu Feuerholz gesägt und im Schuppen eingelagert. Unbrauchbares Astwerk und weiteres abgebrochene Geäst wurde in einem Container als Grünschnitt entsorgt. Die Hütte wurde außerdem einem umfassenden Frühjahrsputz unterzogen. Beim Arbeitseinsatz wurde wie immer für einen zünftigen Imbiss gesorgt.
Im Vorfeld des Arbeitseinsatzes wurden die Schlafdecken zur Wäscherei gebracht, die Gardinen gewaschen und die Fenster geputzt. Leider waren wir diesmal aus gesundheitlichen Gründen und beruflichen Verhinderungen personell etwas schmal besetzt, haben aber dennoch alle Vorhaben weitestgehend erledigen können. Unser Dank gilt H. u. R. Leichsenring, H. Gölfert, S. Bernhard (Sekt. Anhalt-Dessau) und E. ,Th. u. G. Schulz für die dabei geleisteten Arbeiten.
Mitte Mai erfolgte dann schon die erste Grasmahd im Gelände und eine sich über mehrere Zaunfelder erstreckende Zaunreparatur durch unsere Mitarbeiter Manfred Vogel, Jürgen Höfer und Philipp Reiss im Rahmen ihrer Tätigkeit im SBB. Auch ihnen gilt unser Dank.

In der **Saupsdorfer Hütte** erfolgten die Umbau- und Modernisierungsarbeiten innerhalb des geplanten Zeitraumes im Februar und März, obwohl auch da das strenge Winterwetter für einige Behinderungen sorgte. Die noch anfallenden Restarbeiten wurden bis Mitte Mai erledigt, sodass die Hütte zu Pfingsten im Wesentlichen wieder in vollem Umfang zur Nutzung zur Verfügung stand (siehe Bericht von Christian Walter, S. 20/21).
Zum Schluss meines Berichtes wünsche ich allen Mitgliedern und Lesern einen schönen, erlebnisreichen und unfallfreien Bergsommer in nah und fern.

Hüttenreferent Gert Schulz

Bielatal-Hütte

Ottomühle 19, 01824 Rosenthal-Bielatal

33 Übernachtungsplätze

Anmeldung und Infos:
Familie Haustein *(Ottomühle 14)*
Tel. 03 50 33 / 7 15 38

Saupsdorfer Hütte

Hinteres Räumicht 1, 01855 Saupsdorf

44 Übernachtungsplätze

Anmeldung und Infos:
Frau Röllig *(Hinteres Räumicht 3)*
Tel. 03 59 74 / 5 58 48

www.saupsdorfer-huette.de

Der Umbau der Saupsdorfer Hütte

Unsere Saupsdorfer Hütte hat in ihren nun schon fast 200 Jahren eine interessante Geschichte vorzuweisen. Das imposante Umgebindehaus, das verbliebene von ehemals drei Gebäuden eines Bauernhofes, hat im Laufe seiner Nutzung viele Höhen und Tiefen erfahren. Der Erwerb durch den SBB im Jahre 1992 brachte neuen Schwung in die Hütte. Viel wurde investiert und durch ehrenamtliche Helfer geschaffen. 4.600 Übernachtungen im Jahr 2000 sind ein überzeugender Beweis dafür, dass die Entscheidung zum Erwerb der Hütte richtig war.

Einiges, was in den 90er Jahren durch viele fleißige Helfer geschaffen wurde, ist inzwischen etwas in die Jahre gekommen. Auch der Besuch durch viele tausend Gäste geht nicht spurlos an Hütte und Einrichtung vorbei. Insbesondere der Damenwaschraum entsprach nicht mehr den Anforderungen, dessen Vorraum war eher unansehnlich und von Feuchtigkeit geplagt, die Küche war seit jeher etwas zu klein – kurzum, die Attraktivität der Hütte ließ nach, die Besucherzahlen gingen stetig bis auf unter 3.000 Übernachtungen im Jahr 2011 zurück.

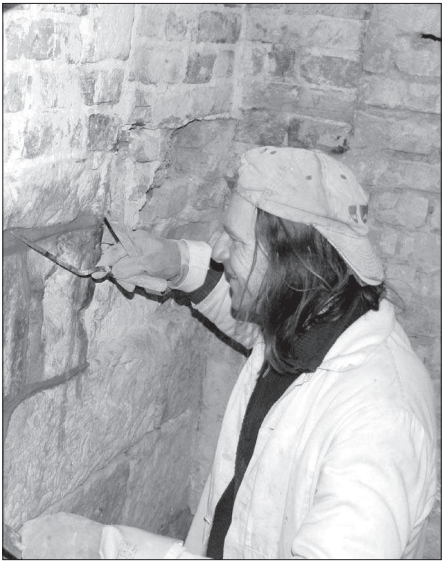
Diejenigen, die sich im Januar 2012 in Saupsdorf trafen, um über die Zukunft der Hütte zu beraten, waren durchaus nicht alle der gleichen Meinung, was zu tun sei, um der Hütte wieder zu neuer Attraktivität zu verhelfen. Sollte man die Hütte komfortabler und damit attraktiver machen? Oder sollte man einfach nur einige Schönheitsreparaturen durchführen, die Hütte auf ihrem Niveau belassen und stattdessen durch verstärkte Werbung den Besucherrückgang stoppen? Was wollen die Gäste, was will der SBB, und welche Gäste wollen wir überhaupt? Alles schwierige Fragen und nicht unbedingt einstimmige Antworten. Einig waren wir uns jedoch, dass die Hütte auch weiterhin als Selbstversorgerhütte unseren Mitgliedern und allen Wanderern und Bergsteigern offen stehen soll.

Als wir nach Hause fuhren, hatten wir zumindest eine gemeinsame Idee davon, wie sich die Hütte in Zukunft entwickeln könnte. Diese Idee wurde dann in weiteren Beratungen verfeinert und durch Vereinsmitglied und Architekt Uwe Mildner in einen konkreten Entwurf umgesetzt.

Der Startschuss für den Umbau erfolgte zum Ende der Winterferien mit dem klaren Ziel, pünktlich nach 6 Wochen zu Ostern wieder zu öffnen. Dass dies eine Herausforderung war, war uns durchaus bewusst. Ausräumen und Abbruch gingen schnell von der Hand. Der gesamte Fußboden in den betroffenen Räumen wurde ausgegraben, ein komplett neuer Fußbodenaufbau sollte den alten, teils massiv durchfeuchteten ersetzen. Hinter alten Verkleidungen und abgeschlagenem Putz kamen die ersten Überraschungen zu Tage: Rohrleitungen und Kabel, die dort keiner vermutet hatte, Löcher, Ausbesserungen und durch alte Bitumenanstriche verschandelte Wandpartien an Stellen, wo wir auf schöne Sandsteinblöcke gehofft hatten ...

Neue Entscheidungen mussten getroffen werden, Entschluss- und Tatkraft waren nötig, um den Bau im Plan zu halten. Viele ehrenamtliche Helfer leisteten ihren wichtigen Beitrag. Auch die Zusammenarbeit der Ehrenamtlichen mit den Fachfirmen Trompler Bau, Elektro-Lösel und Hertel (Heizung/Sanitär) hat prima geklappt.

Begeistert war ich davon, welche Spezialisten wir in unserem Verein haben: Bei jedem Problem war auch der Fachmann mit der Lösung nicht weit. Stellvertretend für die vielen möchte ich hier nennen: Matthias Braun, der mit unendlicher Geduld die alten Sandsteine aufgearbeitet und verfugt hat, Klaus Eichler und Jürgen Weber, unsere Strippenzieher, Jan Lettke, unser Maler, Björn Stephan, un-



Matthias Braun beim Verfugen des alten Sandsteins

ser Trockenbau-Profi, Andreas Rädisch und Antje Aurich, denen wir die schöne Küche zu verdanken haben, Udo Rücker und Torsten Mühle, die immer zur Stelle waren, und nicht zuletzt unsere SBB-Kräfte Jürgen, Knox und Philipp, die ebenso fleißig zugepackt haben. Diejenigen, die ich hier nicht namentlich genannt habe, mögen mir verzeihen. Danke euch allen! Es hat mir richtig viel Spaß gemacht, und ich habe unheimlich viel von euch gelernt. Oft haben wir bis spät in die Nacht gearbeitet. Dennoch ist es am Ende knapp geworden. Die große Kälte während der Bauzeit hat uns mächtig ausgebremst. Doch durch den Endspurt der Klubs Frankensteiner, Wanderlust, Rohnspitzler und BC Kleiner Dom haben wir es am Ende geschafft, die Hütte am 28. März pünktlich an die ersten Nutzer vom DAV Plauen zu übergeben.

Was ist uns nun gelungen? Wir haben die Küchenfläche durch Hinzunahme des ehemaligen Abstellraumes mehr als verdoppelt und bieten nun mit zwei Herden und zwei Spülen die Möglichkeit, dass mehrere Gruppen oder Familien nebeneinander kochen können. Auch optisch ist der Küchenbereich mit viel Holz und Sandstein eine Augenweide geworden. Am besten ihr schaut selbst!

Die Damen haben nun einen komplett neuen Waschraum mit direktem Zugang zum WC. Er erstrahlt im schicken blau-weiß-sandstein Design. Eine kontrollierte Entlüftung sorgt für ein besseres Klima im Erdgeschoss. Auch den Herrenwaschraum haben wir auf Vordermann gebracht.

Wie geht es in Saupsdorf weiter? Pläne für die Zukunft gibt es genug. Ein Fahrradschuppen wäre gut, ebenso eine Toilette im ersten Obergeschoss. Dem jetzt noch als Abstellraum genutzten Gewölberaum könnten wir mit einer neuen Tür mehr Licht geben, um ihn dann als zweiten Aufenthaltsraum nutzen zu können. Auch das Außengelände könnte durchaus eine Verschönerung vertragen. Dies sind Zukunftspläne und nachhaltig wirkende Investitionen, die natürlich auch bezahlt werden müssen.

Die derzeitigen Haushaltsmittel des SBB reichen dazu nicht aus, die Saupsdorfer Hütte ist nicht unsere einzige Baustelle. Da würde mich durchaus mal eure Meinung interessieren: Sollte der SBB vielleicht einen festen Anteil der Beiträge für Investitionen in unsere Zukunft verwenden, und wärt ihr bereit, dafür auch etwas höhere Beiträge zu zahlen?

Für die nahe Zukunft bleibt zunächst: Das hier Geschaffene muss erhalten werden. Wir wollen versuchen, aus den Helfern des Umbaus und weiteren Mitstreitern für die Saupsdorfer Hütte eine Truppe zu formen, die sich selbstständig, aber natürlich mit Unterstützung durch Vorstand, Hüttenreferent und Hüttenwirtin um Erhaltung und Kleinreparaturen kümmert. Im Bielatal funktioniert das seit Jahren gut. **Wer macht in Saupsdorf mit?**

Christian Walter

Archiv des SBB

Für das SBB-Archiv wurden wieder viele interessante Materialien abgegeben:

- Fahrtenbuch, Fotoalben und geschnitztes Clubzeichen der „TC Lorenzsteiner 1919“ (von Heike Hustig)
- Festschrift 100 Jahre „TC Zugvogel 1913“ (von Eckart Freier)
- Festschriften 65 und 90 Jahre „TC Bergfreunde 1916“ (von Egmar Ponndorf)
- Chronik des Klubs „Zugvögel 1966“ (von Renate Neumann)
- Bergfahrtenbücher von Hans Scholz (von Rainer Kunz)
- einzelne Hefte des „Sächsischen Bergsteigers“ 1928–32 (von Michael Frotscher)
- Episoden von Touren Sebnitzer Kletterklubs, 2 Hefte (von Gunter Seifert)
- Chronik eines tödlichen Unglücks zweier Mitglieder der „KV Gipfelfreunde 1910“ am Matterhorn 1956 (von Lothar Fischer)

Historische Dokumente von absolutem Seltenheitswert übergab Prof. Dr. Siegfried Hoyer aus Leipzig an unser Archiv. Er hatte kürzlich im Nachlass seines Vaters „Toni“ Arthur Hoyer, der zu den Erschließern unseres Gebirges gehörte, 60 originale Briefe und Karten entdeckt, die Oliver Perry-Smith im Zeitraum von 1905 bis 1913 an Rudolf Fehrmann geschrieben hatte. – Ganz herzlichen Dank!

Dokumente für unser Archiv wie Festschriften, Stiftungsfestzeitungen, Klubunterlagen, Fotos werden in der Geschäftsstelle immer gern entgegen genommen.

Albrecht Kittler

Lexikon zum Sächsischen Bergsteigen

Im nächsten Jahr begehen wir das 150-jährige Jubiläum des sportlich motivierten Kletterns in der Sächsischen Schweiz: Am 6. März 1864 bestiegen die Schandauer Turner Tröger, Hering, Fischer, Wähnert und Frenzel (damals noch unterstützt durch Leitern und ähnliche Hilfsmittel) den Falkenstein.

Aus diesem Anlass soll im Frühjahr 2014 ein Lexikon erscheinen, das in einem Personenteil viele bekannte Bergsteiger von den Anfängen bis in die heutige Zeit kurz porträtiert sowie in einem Klub- und Vereinsteil Kletter- und Wanderklubs sowie touristische Vereine und Organisationen mit ihren Abzeichen (in Farbe) auflistet.

Seit etwa 7 Jahren sammeln wir, Tina und Michael Schindler, Daten zu den sächsischen Kletterern und Klubs. Das hatte ganz harmlos mit einem kleinen Auftrag für das SBB-Archiv begonnen und sich bis heute zu einer unermesslichen Recherchetätigkeit ausgeweitet: vom Durchforsten des SBB-Archivs mit seinen Dokumenten, Stiftungsfestzeitungen, Festschriften über das Auswerten aller verfügbaren Vereinszeitschriften, Jahresberichte, Mitgliederverzeichnisse (SBB, VfbV, TVDN, Alpenvereinssektionen), von Gipfelbüchern, den Dokumenten der SBB-Abzeichensammlung, der Klubumfrage vom Jahr 2001 bis hin zur Arbeit in Stadtarchiven von Dresden und Umgebung; außerdem unzählige persönliche, telefonische oder E-Mail-Anfragen an Kletterer und Klubverantwortliche und das Durchforsten des weltweiten Webs. Und nicht zu vergessen das Mitwirken von Kletterhistorikern wie Dietmar Heinicke, Hans Pankotsch, Joachim Schindler, Michael Hesse und Hans-Dieter Meissner, um nur einige zu nennen. Es war und ist für uns immer wieder erstaunlich, was man alles an öffentlich zugänglichen Daten finden kann.

Mittlerweile „verwalten“ wir (neben über 1.000 Klubs und Vereinen) ca. 12.000 Kletterer und Bergsteigern, von denen wir natürlich nur einen Teil veröffentlichen können. Dafür haben wir bestimmte Auswahlkriterien festgelegt: alle Erstbegeher/Erstbesteiger von den Schandauer

Turnern bis heute (mit meist zwei ausgewählten Wegen/Gipfeln); Klub- und Vereinsgründer; Klub- und Vereinsfunktionäre; All-Gipfel-Besteiger; Spitzenkletterer ihrer Zeit (z. B. Meisterklasse in der DDR); Besteiger von 7000er und 8000ern; aktive Bergsteigerfamilien in mehreren Generationen; erfolgreiche Wettkampfkletterer; beim Bergsport tödlich verunglückte und in den Weltkriegen gefallene Bergsteiger

Eine Veröffentlichung kann ungefähr so aussehen:

Agsten, Arthur „Der Kleine"; *1891; †1967; Dresden, Hilbersdorf; Eisenbahnangestellter, Stellwerkleiter Hilbersdorf; 1907 Kletterlust 07; Empor 07 (1910,15); seinen Spitznamen „Der Kleine" bekam er, weil er nur 1,51 m groß war
Erstbegeher (1910 Südl. Osterturm Emporweg VIIc, 1910 Zinne Emporweg VIIa)

oder

Edelmann, Wolfgang; *1904 Dresden; †1944 vermisst WK II Russland; Dresden; Jurist, Rechtsanwalt; Wettersteiner 05; 1919 SBB; 1926–1944 DuÖAV Sektion Dresden
Erstbegeher (1923 Gr. Halben Ostweg VIIa, 1925 Rokokoturm NW-Weg VIIb)

oder aber auch so

Weller, Hans; Erstbegeher (1952 Unt. Dreibrüderstein Schartenkante V)

und bei Klubs/Vereinen:

Empor 07; KV Empor 1907, Dresden
gegr.: 29.09.1907 mit Besteigung der Jungfer; GründMitgl: Hermann Mucke, Ernst & Kurt Rost, Karl Thomann; 1911–10.1921/02.1927 SBB; Gebirgsverein SäSchw OG Dresden (1927); heute nicht mehr aktiv beim Klettern, aber jährliche Treffen der älteren Mitglieder

oder so

Quackenhuber 83; KC Quackenhuber; gegr.: 1983

Die erste, fett gedruckte Klubbezeichnung ist eine gewählte Kurzform bzw. Abkürzung, die so auch im Personenteil verwendet wird.

Man kann bereits sehen, dass vieles bekannt ist, es aber auch große Lücken gibt. Wir verbinden mit einer Veröffentlichung in Lexikonform dann auch die Hoffnung, durch Hinweise, Ergänzungen und Korrekturen vieles mehr zu erfahren.

Wer bereits jetzt etwas dazu beitragen möchte, sollte bitte Kontakt mit uns aufnehmen: um nach seiner Person, seinem Klub oder seinen kletternden Vorfahren nachzufragen, uns Informationen oder Materialien zukommen zu lassen usw.

Wir bitten alle Kletterer, die nach den oben genannten Auswahlkriterien in Frage kommen und mit denen wir noch keinen Kontakt hatten, sich zu melden; **insbesondere, wer einer Veröffentlichung der Daten (außer z. B. Name und Erstbegehung) nicht zustimmt** oder Fragen dazu hat.

Ganz herzlichen Dank an alle, die bisher bereits unsere Anfragen mit unendlicher Geduld entgegengenommen und beantwortet haben – und im Voraus an alle, die es noch tun wollen.

Michael Schindler

Kontakt: mv@bergsteigerbund.de oder tina54@goldmail.de
Tel. 03 51 / 4 94 14 15 oder 2 02 27 07

Klubklettern 2013

Das Klubklettern richtet sich vor allem an Kletterer, die Anschluss an Klubs suchen oder keine regelmäßigen Kletterpartner haben.

KC Geruchsneutral
30.06.2013
Infos und Anmeldung:
www.kc-geruchsneutral.de

TV Schreckensteiner 14
07.07.2013
Treffpunkt: 9 Uhr Parkplatz Ottomühle
Infos und Anmeldung: SBB-Geschäftsstelle

KV Falkenspitzler 10
14./15.09.2013
Infos und Anmeldung: *www.falkenspitzler.com*

KK Edelweiß 08
05.10.2013
Klettern im Bielatal
Infos und Anmeldung: *www.ked08.com* oder *dirk.vesper@gmx.de*

Eventuelle weitere Termine sind auf der SBB-Homepage zu finden:
www.bergsteigerbund.de/klettern_klubklettern

Ausbildung / Kurse

Klettern für Menschen mit Behinderung

mit FÜ Claudia Spannaus, Brit Heber, Mike Böttcher

Ort: Kletterarena Dresden
Termin: **05.07.2013**, 16–20 Uhr
20.09.2013, 16–20 Uhr
11.10.2013, 16–20 Uhr
Gebühr: je 4 Euro
Infos/Anm.: britheber@web.de

Kinderkletterlager Rathen

mit FÜ Kaj Kinzel; Klettern in der Sächsischen Schweiz für Kinder von 10–13 Jahren, Vorkenntnisse nicht erforderlich

Termin: **18.–24.08.2013**
Treff: wird nach Anmeldung mitgeteilt
Gebühr: 80 Euro (zzgl. Kosten für Zelten und Verpflegung)
Infos/Anm.: Kaj Kinzel
berg2000@web.de
(Betreff „SBB-Kurs“ angeben)

Klettern für Menschen mit Behinderung

mit FÜ Claudia Spannaus, Brit Heber, Mike Böttcher; Kletterwochenende im Zittauer Gebirge

Termin: **30.08.–01.09.2013**
Infos/Anm.: britheber@web.de

Vorstiegstraining

mit Trainer C Thomas Böhmer und FÜ Helge Rosner

Inhalt: traditionelles Sächsisches Klettern: Klettertechniken und Taktik im Vorstieg, Einschätzung von Kletterwegen und eigenen Fähigkeiten, Seil- und Sicherungstechnik, Schlingenlegen, Sturzverhalten, Gebietskunde, Kletterregeln, historische Aspekte

Voraussetzungen: mehrjährige Klettererfahrung (Tourenliste erforderlich); eigene Ausrüstung; DAV-Mitgliedschaft

Termin: **13.** (abends)**–25.09.13** (Teil I)
02. (abends)**–06.10.13** (Teil II)
Gebühr: 30 Euro
Infos/Anm.: Thomas Böhmer
Tel. 03 51 / 2 59 65 32
thomas.boehmer@bergsteigerbund.de

Weitere Kurse und Aktuelles unter:
www.bergsteigerbund.de/kurse_neu.php

Wer sich für eine Ausbildung zum Fachübungsleiter interessiert oder sonstige Fragen hat, wendet sich an die Ausbildungsreferentin:
ausbildung@bergsteigerbund.de

Neues aus der Regelecke

In den vergangenen Wochen und Monaten brodelte es im Verein. Viele Entscheidungen lagen in der Luft, die umstrittensten naturgemäß im Bereich des Kletterns. Der SBB steht dafür, zwischen Öffnung gegenüber jungen Tendenzen und Bewahrung der Grundfesten die richtige Balance zu finden. Nun werden unsere Kletterregeln an zwei Stellen mit dem Ziel geändert, mehr Flexibilität zuzulassen, ohne die Grundprinzipien aufzugeben.
Bei der Gelegenheit haben wir auch einige Passagen in den Kletterregeln redaktionell überarbeitet, die bisher ungenau formuliert waren. Der Vorstand entschied über alle Änderungen am 06.05.2013.

1. Zulassung des Klemmgeräts Ufo

Die Diskussion um das Sicherungsmittel Ufo, ein Klemmgerät, das ganz aus Schlingenmaterial besteht, ist spätestens seit der öffentlichen Diskussion der AG Felsklettern im Januar bekannt. Dennoch hier noch einmal kurz die Knackpunkte. Das Ufo besteht ganz aus Schlingenmaterial und kann auch ohne Nähte gebaut werden. Damit wäre es nach heutiger Regel zum einen zugelassen, da es nur Schlingen verwendet, und zum anderen nicht zugelassen, da es ein Klemmgerät ist, das zumindest das Potenzial hat, in parallelen Rissen zu halten. Interessant ist dabei weniger, ob ein harter Sturz gehalten würde als vielmehr die Möglichkeit, in schwierigen Rissen jederzeit ausruhen zu können. Allein diese Möglichkeit im Augenblick des Einsteigens zu kennen, verändert die Herangehensweise an die großen Wege. Insofern ist bereits die Mitnahme solcher Ufos aus sportlicher Sicht eine Erleichterung. Auf der anderen Seite ist es ein mobiles Sicherungsmittel, und wir sprechen uns im Normalfall für den Einsatz mobiler Sicherungsmittel statt Ringen aus.
Eine weitere Schwierigkeit ist die Abgrenzung zu anderen Klemmgeräten. Knotenschlingen und textile Ufos sind aus Sicht der Felsschonung wenig bedenklich, aber regeltechnisch nicht ohne weiteres von Friends abzugrenzen, die niemand will. Und schließlich hat die Entwicklung des Ufos gerade erst begonnen. Heute ist überhaupt nicht absehbar, was für Weiterentwicklungen auf den Markt drängen werden.
Im Ergebnis der Diskussion entschloss sich der Vorstand im Einvernehmen mit der KER, ganz aus Schlingenmaterial bestehende Ufos zuzulassen und vom Grundsatz „keine Klemmgeräte“ zum Grundsatz „nur Schlingenmaterial“ zu wechseln. Das hebt auch den oben beschriebenen Widerspruch am selbstgebastelten Ufo auf.
Die Kletterregeln erhalten dadurch folgenden neuen Wortlaut:

„(…) 2.2 Sicherungs- und Hilfsmittel
…
Die Verwendung von Klemmkeilen und -geräten ist nur dann zulässig, wenn sie vollständig aus herkömmlichem textilen Schlingenmaterial bestehen. Die Verwendung von Klemmgeräten mindert den sportlichen Wert einer Begehung.

2.4 Anwendung von Seilschlingen
…
Wird in einer Schlinge geruht oder nachgeholt, ist die Kletterei in der Stellung wieder aufzunehmen, in der sie unterbrochen wurde, das heißt: an den zuletzt benutzten Griffen und Tritten. Ein Ruhen in einer Schlinge mindert den sportlichen Wert einer Begehung.
…
Alle Regeln zur Anwendung von Schlingen gelten auch für Klemmkeile und Klemmgeräte im Sinne der Ziffer 2.2 entsprechend.

3.5 Anbringen von Ringen
Beim Anbringen von Ringen dürfen vom Erstbegeher entsprechend den Regeln gelegte Seilschlingen, Klemmkeile und Klemmgeräte im Sinne der Ziffer 2.2 und Skyhooks als Haltepunkt benutzt werden. … Andere künstliche Haltpunkte wie zum Beispiel Haken oder Seilgeländer sind beim Anbringen von Ringen nicht erlaubt.
(…)“

Wir sind uns bewusst, dass diese Regeländerungen von einigen Bergfreunden kritisiert werden, machen aber darauf aufmerksam, dass ein Belassen der derzeitigen Formulierung kein Problem löst, insbesondere nicht die Anwendung von Schlingen in der Form eines Ufos oder eines Keils.
Die Nationalparkverwaltung hat dem SBB bereits schriftlich mitgeteilt, dass die Zulassung des Ufo in den Kletterregeln im Einklang mit der Verordnung über die Nationalparkregion Sächsische Schweiz steht und insoweit keine Hinderungsgründe für die Zulassung bestehen.
Ein Ausdruck dieser Kritik ist ein Antrag von Uwe Fretter an die kommende Mitgliederversammlung am 25.07.2013, die Zulassung des Ufo im Wege der Änderung der Ziffern 2.2, 2.4 und 3.5 der Sächsischen Kletterregeln abzulehnen. Insoweit sind die vorgenannten Änderungen bis zu einem Beschluss in der kommenden Mitgliederversammlung als vorläufig anzusehen.

2. Probeweise Einführung einer Dreiringregel

Der Vorstand beschloss im Jahre 2009 auf Anregung der KER, dass Erstbegehungen zu unterbrechen sind, wenn der Ringmindestabstand von 3 Metern unterschritten wird. Eine Fortsetzung ist erst möglich, wenn die zuständige Fachkommission die Unterschreitung gestattet.
Die Kritik seitens der Erstbegeher ist nachvollziehbar, denn es handelt sich um eine Beschränkung der dem Bergsteigen innewohnenden Spontanität. Allerdings gingen einige Erstbegeher so lax mit der Möglichkeit geringer Ringabstände um, dass uns keine andere Wahl blieb, als diese Regelung einzuführen. Auch wenn alle Anträge auf Unterschreitung des Mindestabstandes rasch entschieden wurden, bleibt die Unterbrechung für die Erstbegeher ein Ärgernis.
Nun häuft sich aber eine Entwicklung, die nicht gewollt war. Um die Begehung nicht unterbrechen zu müssen, trimmen Erstbegeher ihre Ringabstände auch dann auf 3 Meter, wenn die Ringe kaum noch einzuhängen sind und eigentlich falsch stecken.
Das hat uns bewogen, zusätzlich zur bestehenden Regel probeweise eine Dreiringregel einzuführen. Bis zum Jahresende darf der Ringmindestabstand von 3 Metern unterschritten werden, ohne die Fachkommission vorher zu fragen, wenn die benachbarten Ringabstände groß genug sind. Konkret muss der Abstand dreier Ringe (1. bis 3., 2. bis 4. usw.) wenigstens 6 Meter betragen. Wie weit das nach unten geht, liegt in der Verantwortung der Erstbegeher, deren Schöpfungen wie immer der Prüfung durch die AG Neue Wege unterliegen. Die Verhinderung von Missbrauch (z. B. bei Ringabständen von 2 Metern und weniger) liegt dann in der Verantwortung der AG Neue Wege.
Die zuständige Fachkommission bindet sich daher befristet bis 31.12.2013 an folgende Regel:

„Abweichend von Ziffer 3.5 der Sächsischen Kletterregeln darf der Mindestringabstand von 3,0 Metern vorübergehend ohne vorherige Zustimmung der Fachkommission unterschritten werden, wenn der Abstand zwischen jeweils 3 aufeinanderfolgenden Ringen wenigstens 6,0 Meter beträgt (Dreiringregel). Eine solche Situation ist beim Einreichen der Erstbegehung anzugeben und zu begründen. Sie unterliegt der nachträglichen Anerkennung der zuständigen Fachkommission und soll nur in Ausnahmefällen zur Anwendung kommen.
Die Ausnahmeregelung ist auf die Zeit vom 01.06.2013 bis zum 31.12.2013 befristet.“

Die Regelung erfordert eine Erläuterung. Die Gremien des SBB befürworten keinesfalls eine weitere Verringerung der Ringabstände oder eine Erhöhung der Ringanzahl. Es geht einzig und allein um mehr Flexibilität in der Ringaufteilung. Die Forderung, dass nach Möglichkeit Ringabstände von 5 Metern nicht zu unterschreiten sind, wird bekräftigt.
Wir sind uns durchaus bewusst, dass eine Grauzone für Wege mit 2 Ringen entsteht.

Hier ist Verantwortungsbewusstsein gefragt. Auf keinen Fall soll ein 3. Ring „neben die Abseilöse“ geschlagen werden, um die Dreiringregel in Anspruch nehmen zu können. Bei so kurzen Wegen ist immer auch die Lösung mit nur einem Ring zu erwägen.
Keine Anwendung findet die Regel an Abzweigen und Einmündungen. Dort wollen wir den Mindestabstand von 3 Metern hochhalten, denn dabei würden fremde Wege beeinflusst, nicht nur der eigene. Die Möglichkeit einer Ausnahmegenehmigung bleibt ja schließlich weiterhin bestehen.
Und schließlich möchten wir auf einige Fallstricke dieser Regelung hinweisen. Stecken zwei Ringe erst einmal in 3 Metern Abstand, so kann der nächste Abstand nicht kleiner als 3 Meter sein. Soll ein Ringabstand deutlich unter 3 Metern liegen, so muss der davor liegende Ringabstand entsprechend größer sein, damit die 6 Meter erreicht werden. Es kommt also auf eine verantwortungsvolle Planung der Ringabstände an! Keinesfalls wollen wir befördern, dass Ringe mehrfach versetzt werden, um alle Bedingungen einzuhalten. Insbesondere dieser Aspekt wird darüber entscheiden, ob die Regel Bestand haben und ins Regelwerk aufgenommen wird. Die Erstbegeher sind aufgerufen, die Verantwortung nun tatsächlich wahrzunehmen.
Nach Auslaufen der befristeten Ausnahmeregelung erfolgt eine Bestandsaufnahme und Bewertung der Auswirkungen. Sollten keine negativen Auswirkungen festzustellen sein, ist eine dauerhafte Dreiringregel möglich. Die während der Ausnahmeregelung durchgeführten und anerkannten Erstbegehungen behalten auf jeden Fall Bestandsschutz und werden bei Auslaufen der Ausnahmeregelung nicht wieder verändert.

3. Allgemeine Überarbeitung

Liest man die bisherigen Regeln genau, so ist das Einhängen des Kletterseils in Karabiner am Ring nicht erlaubt. Denn in Ziffer 2.5 der Kletterregeln hieß es: *„Die Verwendung von Hilfsmitteln, die zum Einhängen des Seils in den Ring dienen, gilt als unsportlich.“* Natürlich hat das jeder auch bisher richtig verstanden, aber da wir einmal das Regelwerk anfassen, wollen wir solche Fehler mit beheben.

Ziffer 2.5 der Kletterregeln erhält folgende neue Fassung:

„2.5 Benutzung der Ringe
Ringe dienen zur Sicherung des Kletterers. Sie dürfen nicht zur Unterstützung der Kletterbewegung benutzt werden. Es gilt als unsportlich, das Seil in einen Ring einzuhängen, bevor er sportlich einwandfrei mit der Hand erreicht wurde. Wird die Kletterei am Ring unterbrochen, ist sie beim Weitersteigen in der Kletterstellung aufzunehmen, in der sie unterbrochen wurde.
Ringe von benachbarten oder kreuzenden Wegen dürfen benutzt werden, wenn damit keine wesentliche Abweichung vom Wegverlauf verbunden ist.“

Der Vorstand

Fotorätsel

Auf dem Rätselbild in Heft 1/2013 galt es, den Souffleur in Rathen zu erkennen. Viele haben es gewusst, es gab nur wenige falsche Einsendungen.

Die Gewinne bleiben diesmal in Dresden und gehen an:

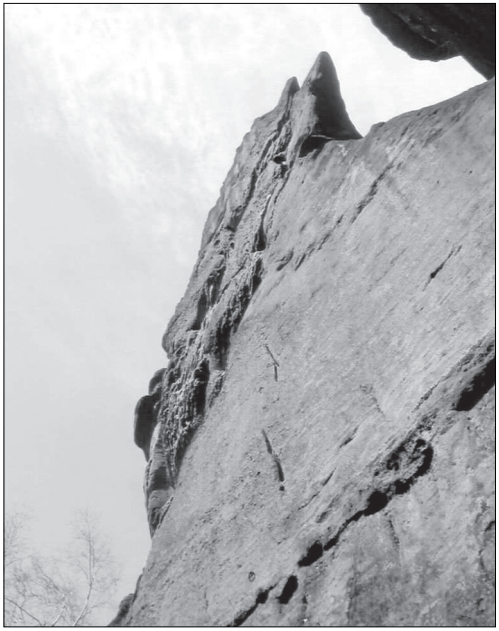
Claudia Schumann, 01257 Dresden
Sie erhält einen Fahradrucksack, den der Fahrradladen „2radHenke“ zur Verfügung stellte – vielen Dank!

Das neue, vom SBB im Frühjahr 2013 herausgegebene Buch „Die Namen unserer Klettergipfel“ geht an:

Andreas Wobst, 01328 Dresden und

Uwe Zuber, 01159 Dresden

Bitte sendet Lösungsvorschläge zur neuen Aufgabe bis zum 30. Juli an die SBB-Geschäftsstelle.



Infos aus nah und fern

Erfolgreiche SBB-Kletterer im Frühjahr 2013. Mit La Rambla 9a+ in Spanien klettert ***Felix Neumärker*** (24) eine der schwersten Routen der Welt. ++ ***Markus Hoppe*** (35) wird Militär-Vizeweltmeister im Sportklettern bei den Military Worldgames in Frankreich. ++ ***Julia Winter*** siegt beim Deutschen Bouldercup in München. ++ ***Tilmann Rothe*** (15) gelingt ein 2. Platz beim Deutschen Jugendcup Bouldern, damit erreicht er den Einzug in den Jugendnationalkader und sichert sich einen Startplatz bei den europäischen Jugendmeisterschaften in Grindelwald. ++ ***Josefine Moser*** (17) belegt den 2. Platz (Junioren) bei der Bodenseetrophy in Dornbirn. Sie startet auch gleich noch bei den Damen und belegt dort Platz 10. ++ ***Julia Krause*** (21) klettert bei den Damen in Dornbirn auf Platz 8. *(cw)*

Gipfelsammeln. Den Auftakt beim Sammeln im Jahre 2013 machte im Mai ***Claus Ehrt*** (SBB und Klub „Bergesellen 1979“), der den Wassermann (Rathen) als letzten Gipfel auserkoren hatte. Er erreichte Platz 267 in der „ewigen Liste“. ++ Kurz danach schaffte das ***Heinz Arnold*** mit dem Sonnenwendkegel in den Schrammsteinen. Er ist damit der erste Gipfelsammler aus den alten Bundesländern, der dort nach wie vor seinen Wohnsitz hat (Ebermannstadt/Fränkischen Schweiz, DAV Sektion Forchheim). Er ist C-Mitglied im SBB und Mitglied des sächsischen Klubs „Berglust 1906“ – und der erste Kletterer dieses Klub mit allen Gipfeln. Da er nicht jedes Wochenende in der Sächsische Schweiz sein kann, nutzte er zahlreiche Urlaubsaufenthalte in der „Berglust“-Hütte zum Sammeln. Seine Leistung krönte er mit Platz 268. *(dh)*

Wieder einer weniger! In Raiza/Böhmische Schweiz ist im April 2013 der obere Teil des Gipfels Gabel/Vidlicka eingestürzt. Schon seit vielen Jahren haben ängstliche Gemüter den Gipfel gemieden, da er einen sehr fragilen Eindruck machte. *(albi)*

Umfrage zum Klettern in der Sächsischen Schweiz

Liebe Kletterer in der Sächsischen Schweiz,

wir bitten euch herzlich, an dieser Umfrage des Sächsischen Bergsteigerbundes (SBB) teilzunehmen. Im Jahr 2014 feiern wir das Jubiläum „150 Jahre Bergsteigen im Elbsandsteingebirge“. Wir denken, es ist an der Zeit, eine Standpunktbestimmung durchzuführen.

Klettern und draußen sein ist für viele von uns Lebenseinstellung, für einige auch Leistungssport oder gelegentliches Freizeitvergnügen außerhalb des Hallenkletterns. Viele von uns stellen sich die Frage, wohin sich das Sächsische Bergsteigen in den nächsten Jahrzehnten hin entwickelt. Wer wird es prägen und vorleben? Werden die Regeln akzeptiert? Wie vermitteln wir die besondere Sächsische Tradition den Neueinsteigern?

Klettern ist derzeit ein Trendsport. Wir können diese Entwicklung nicht aufhalten, es stellt sich vielmehr die Frage, wie gehen wir mit den Veränderungen um?

Als Bergsteigerbund wollen wir weiterhin im Einklang mit dem Naturschutz unseren Klettersport ausüben. Die Sächsischen Kletterregeln ermöglichen uns den freien Zugang zu über 1.000 freistehenden Klettergipfeln in der Sächsischen Schweiz. Unser Vereinszweck ist es, u. a. die Sächsischen Kletterregeln und die Sächsische Kletterethik zu erhalten, zu pflegen und zu fördern. Regeln sind nicht starr, aber durch die Selbstbeschränkung der Kletterer haben wir ein harmonisches Nebeneinander von Natur und Sport über lange Zeit erreicht. Auch dies ist Teil unseres Vereinszweckes.

Mit dieser Umfrage wollen wir ein Meinungsbild von allen Kletterern in der Sächsischen Schweiz erfassen. Es werden auch strittige Themen angesprochen, an denen sich die Bergsteigergilde immer wieder reibt. Geltendes Recht bleibt vom Ausgang dieser Umfrage unberührt. Eben so wenig werden die Vereinsziele des SBB durch diese Umfrage zur Disposition gestellt.

Sind wir bereit, auf einzelne Gipfel und Wege zu verzichten, um neue Kletterfläche zu erhalten? Wie verändert sich das Leben am Fels, wenn es mehr Sportkletterrouten gibt? Wie mutig sind wir heute? Wollen wir an manchem Weg ehrfürchtig vorbei schleichen oder wollen wir vieles gut gesichert einfach mal probieren? Geht das Besondere am Sächsischen Bergsteigen verloren, wenn mehr nachträgliche Ringe gesetzt werden? Es gibt viele Fragen, und wir sind gespannt auf eure Antworten.

Wir bitten euch, ehrlich und überlegt zu antworten. Tragt dazu bitte die entsprechenden Ziffern in die vorhandenen Kästchen ein!

Bitte sendet den ausgefüllten Bogen bis zum **30.09.2013** an die Geschäftsstelle des SBB zurück. **Alternativ** besteht die Möglichkeit, den Fragebogen **online** auf der Homepage des SBB unter www.bergsteigerbund.de/umfrage auszufüllen.

Am Schluss des Fragebogens besteht noch die Möglichkeit, über Sachverhalte und Anliegen zu schreiben, die im Bogen nicht angesprochen werden, die ihr aber für wichtig haltet. Eure Antworten werden vertraulich behandelt.

Herzlichen Dank für eure Mitarbeit!

Der Vorstand des SBB

Zunächst möchten wir von dir einige Angaben das Klettern betreffend wissen.

1. In welchem Jahr hast du mit dem Klettersport begonnen? _____

2. Wie hast du mit dem Klettern begonnen? (1=ja, 2=nein)

a) durch die Eltern ☐

b) durch Bekannte/im Freundeskreis ☐

c) in einem kommerziellen Kletterkurs ☐

d) in einem nichtkommerziellen Kletterkurs (Verein, Schulsport, Hochschulsport) ☐

e) selbständig autodidaktisch ☐

3. Wie gut kennst du die Sächsischen Kletterregeln? ☐
(1=im Detail, 2=im Wesentlichen, 3=oberflächlich, 4=kaum/nicht)

4. Ist die Geschichte eines Kletterweges für dein persönliches Klettererlebnis von Bedeutung?
(1=ja, 2=nein)

a) Alter und Geschichte von Kletterwegen interessieren mich kaum. Sie sind für mich beim Klettern ohne Bedeutung. ☐

b) Ich freue mich, wenn ich einen geschichtsträchtigen Klassiker geklettert habe. ☐

c) Ich richte die Auswahl meiner Kletterwege auf geschichtsträchtige Klassiker aus. ☐

5. Wäre dein Leben ohne Klettern/Bergsteigen inhaltsärmer? ☐
(Das trifft zu: 1=völlig, 2=mit gewissen Einschränkungen, 3=eher nicht, 4=überhaupt nicht)

6. Welche Kletterstile praktizierst du wie oft beim Klettern in der Sächsischen Schweiz?
(1=häufig, 2=gelegentlich, 3=selten, 4=nie)

a) Vorstieg in der Seilschaft ☐

b) Nachstieg in der Seilschaft ☐

c) Vorstieg mit Umlenken (ohne auszusteigen) ☐

d) Toprope ☐

e) seilfreies Klettern (free solo) ☐

7. Welche Spielarten des Kletterns betreibst du wie oft?
(1=häufig, 2=gelegentlich, 3=selten, 4=nie)

a) Bouldern (am Fels) ☐

b) Sportklettern ☐

c) Klettern in der Sächsischen Schweiz ☐

d) Alpines Klettern ☐

e) Bouldern an künstlichen Anlagen ☐

f) Klettern an künstlichen Anlagen ☐

8. Wie schwer kletterst du im Vorstieg in der Sächsischen Schweiz? _____

9. Wie schwer kletterst du im Nachstieg in der Sächsischen Schweiz? _____

10. Wie oft schreibst du dich beim Klettern in der Sächsischen Schweiz ins Gipfelbuch ein? ☐
(1=immer, 2=häufig, 3=gelegentlich, 4=selten/nie)

11. Bist du Mitglied im Sächsischen Bergsteigerbund (SBB)? ☐
(1=ja, 2=nein)

12. Bist du Mitglied in einer anderen Sektion des DAV? ☐
(1=ja, 2=nein)

Im Folgenden möchten wir deine Meinung zu verschiedenen aktuellen Themen des Kletterns in der Sächsischen Schweiz erfahren.

13. Was sind aus deiner Sicht die wichtigsten Zukunftsaufgaben für den SBB, das Klettern in der Sächsischen Schweiz betreffend?

14. Wie soll die Entwicklung des Kletterns in der Sächsischen Schweiz deiner Meinung nach weitergehen? Inwieweit stimmst du den folgenden Aussagen zu?
(1=volle Zustimmung, 2=eher Zustimmung, 3=eher Ablehnung, 4=volle Ablehnung)

a) Der heutige Erschließungszustand des Sächsischen Kletterns sollte fixiert werden, d. h. keine weiteren Erstbegehungen und keine Veränderungen an Gipfeln oder Kletterwegen. ☐

b) Das Sächsische Klettern sollte so weitergehen wie bisher, d. h. eine Entwicklung entsprechend den Regeln (mit Erstbegehungen und einer relativ restriktiven Genehmigung nachträglicher Ringe) ist möglich. ☐

c) Das Sächsische Klettern sollte sich modernen Einflüssen, z. B. dem Wunsch nach besser gesicherten Wegen in allen Schwierigkeitsgraden, öffnen. ☐

15. In der Sächsischen Schweiz gibt es derzeit über 20.000 Kletterwege. Die Kletterer konzentrieren sich größtenteils jedoch auf wenige Wege, die sich auch durch ihre gute Sicherung großer Beliebtheit erfreuen. Besteht aus deiner Sicht in der Sächsischen Schweiz ein zusätzlicher Bedarf an gut gesicherten Wegen in den folgenden Schwierigkeitsbereichen?
(1=sehr großer Bedarf, 2=großer Bedarf, 3=geringer Bedarf, 4=kein Bedarf)

a) Bereich I bis III ☐

b) Bereich IV bis VI ☐

c) Bereich VIIa–VIIc ☐

d) Bereich VIIIa und höher ☐

e) Was waren deine Überlegungen bei den Punkten a-d?

16. Sicherheit beim Klettern in der Sächsischen Schweiz entsteht aus dem Zusammenspiel von Kletterweg sowie eigenem Können und Einschätzungsvermögen. Besteht deiner Meinung nach Bedarf an Ausbildung, damit die bestehenden Kletterwege sicherer geklettert werden können?
(1=sehr großer Bedarf, 2=großer Bedarf, 3=geringer Bedarf, 4=kein Bedarf)

a) Kurse/Ausbildung für Anfänger ☐

b) Kurse/Ausbildung für Fortgeschrittene ☐

c) Kurse/Ausbildung für Spezialthemen (z. B. Rissklettern) ☐

17. Welche Möglichkeiten, die Anzahl gut gesicherter Wege in der Sächsischen Schweiz zu erhöhen, würdest du befürworten?
(1=volle Zustimmung, 2= eher Zustimmung, 3=eher Ablehnung, 4=volle Ablehnung)

a) systematische Nachrüstung vorhandener Wege mit nachträglichen Ringen (nR) ☐

b) behutsamer Ausbau der nR-Regelung nach heutigem Vorbild ☐

c) gezieltes Überprüfen von kaum bzw. nicht gekletterten Wegen mit bergsportlich geringer Bedeutung auf Ausstattung mit nR ☐

d) Erschließung neuer Felsbereiche an Gipfeln (Sockel) mit gut gesicherten Wegen ☐

e) Erschließung von ausgewählten Massiven mit gut gesicherten Wegen ☐

f) Erschließung von neuen Sportklettermöglichkeiten in Steinbrüchen ☐

g) Ich möchte die Anzahl gut gesicherter Wege nicht erhöhen. ☐

18. Vorausgesetzt es gäbe in der Sächsischen Schweiz die Möglichkeit, an Massivwänden – an denen das Klettern bislang fast ausnahmslos gesetzlich verboten ist – eine größere Zahl neuer Kletterwege zu erschließen. Worauf wärest du dafür bereit zu verzichten? (1=ja, 2=nein)

a) auf bergsportlich unbedeutende Klettergipfel (Komplettsperrung dieser Gipfel); davon wären unter Umständen auch Wanderwege betroffen ☐

b) auf bergsportlich unbedeutende Wandbereiche an vorhandenen Gipfeln (Komplettsperrung dieser Wandbereiche) ☐

c) Die Erschließung von Massiven würde ich auch im Tausch gegen eine Ausweitung der zeitweisen Gipfelsperrungen befürworten. ☐

d) Die Erschließung von Massiven würde ich nur unter Erhaltung aller traditionellen Kletterziele im jetzigen Umfang befürworten. ☐

e) Ich lehne die Erschließung von Massiven ab. ☐

19. Wenn die Möglichkeit bestünde, ausgewählte Massivwände klettersportlich zu erschließen, wofür würdest du plädieren? (1=ja, 2=nein)

a) Massivwände sollten sportkletterartig erschlossen werden, d. h. enge Ringabstände und Erschließung von oben. ☐

b) Massivwände sollten auch mit Sportkletterwegen (enge Ringabstände) erschlossen werden, jedoch entsprechend den Regeln von unten nach oben. ☐

c) Massivwände sollten ausschließlich nach den Sächsischen Kletterregeln erschlossen werden. ☐

d) Ich lehne die Erschließung von Massiven ab. ☐

20. An den SBB wurde mehrfach das Anliegen herangetragen, das Toprope-Klettern in der Sächsischen Schweiz durch eine Änderung der Sächsischen Kletterregeln zu verbieten. Wie ist deine Meinung dazu?
(1=volle Zustimmung, 2=eher Zustimmung, 3=eher Ablehnung, 4=volle Ablehnung)

a) Toprope stellt für mich ein ernst zu nehmendes Problem in der Sächsischen Schweiz dar. ☐

b) Ich befürworte ein Toprope-Verbot in den Sächsischen Kletterregeln. ☐

c) Toprope ist unsportlich und gegenüber anderen Kletterern unfair. ☐

d) Ich befürworte ein stärkeres Engagement des SBB für die Akzeptanz der derzeitigen Regelung (Toprope nur als Ausnahme). ☐

e) Die jetzige Toprope-Praxis ist akzeptabel und der SBB braucht nicht aktiv zu werden. ☐

f) Toprope-Kletterei sollte in den Kletterregeln erlaubt werden. ☐

21. Warum kletterst du in der Sächsischen Schweiz Toprope? (1=ja, 2=nein)

a) Weil Toprope-Klettern von vielen anderen praktiziert wird. ☐

b) Weil ich das Schlingenlegen nicht richtig beherrsche. ☐

c) Weil ich das in der Kletterhalle/Sportklettergebiet gelernte Toprope fortführe. ☐

d) Weil der Kletterpartner Kinder beaufsichtigt. ☐

e) Weil ich bestimmte Wege sonst nicht klettern könnte. ☐

f) Weil es schneller geht und ich so mehr Wege klettern kann. ☐

g) Um Wege für eine Rotpunktbegehung einzuüben. ☐

h) Ich klettere nicht Toprope in der Sächsischen Schweiz. ☐

22. Inwieweit stimmst du den folgenden Aussagen zum Thema Klettern bei Nässe in der Sächsischen Schweiz zu?
(1=volle Zustimmung, 2=eher Zustimmung, 3=eher Ablehnung, 4=volle Ablehnung)

a) Klettern bei Nässe stellt für mich ein ernst zu nehmendes Problem dar. ☐

b) Es wird zu viel am nassen oder feuchten Fels geklettert. ☐

c) Ich habe Schwierigkeiten, die Situation nach Regen einzuschätzen. ☐

d) Klettern bei Nässe sollte in den Sächsischen Kletterregeln klarer geregelt werden. ☐

23. Inwieweit lösen die folgenden Faktoren Glücksgefühle beim Klettern in der Sächsischen Schweiz bei dir aus? (1=sehr stark, 2=stark, 3=kaum, 4=überhaupt nicht)

a) viele Möglichkeiten zur Wegeauswahl zu haben ☐
b) viele Möglichkeiten, in unterschiedlichen Gebieten/Landschaften klettern zu können ☐
c) risikohafte Situationen bewältigen zu können ☐
d) mich körperlich voll auslasten zu können ☐
e) mich voll auf Bewegungsabläufe zu konzentrieren ☐
f) andere Dinge des Lebens während des Kletterns vergessen bzw. verdrängen zu können ☐
g) gemeinsam mit anderen während der Bergfahrt über vieles, was mich bewegt, ungezwungen reden zu können ☐
h) in der Seilschaft Verantwortung zu übernehmen ☐
i) gemeinsam fröhliche Gipfelerlebnisse zu haben ☐
j) Natur erleben zu können ☐
k) gemeinsam mit der Familie bzw. Freunden zu klettern ☐
l) von anderen als Kletterer/Bergsteiger anerkannt zu werden ☐

24. Im Folgenden bitten wir dich, uns deine Meinung zu folgenden Aussagen mitzuteilen.
(1=volle Zustimmung, 2=eher Zustimmung, 3=eher Ablehnung, 4=volle Ablehnung)

a) Die Erschließung der sächsischen Klettergipfel halte ich für abgeschlossen. ☐
b) Ich halte ein direktes Nebeneinander von Gipfeln mit bestehenden Kletterwegen und Massiven mit Sportkletterwegen für akzeptabel. ☐
c) Eine größere Anzahl von gut gesicherten Wegen könnte dazu führen, dass mehr Kletterer angelockt werden und verstärkt Probleme mit dem Naturschutz entstehen. ☐
d) Neue Angebote an gut gesicherten Wegen erhöhen die objektive Sicherheit nicht wirklich, weil mehr Kletterer unbedarfter an die Wege herangehen und weniger Reserven einplanen. ☐
e) Eine Erschließung von Massiven mit sehr gut gesicherten Kletterwegen schützt das traditionelle Klettern an den Gipfeln. ☐
f) Verbesserte Absicherung erhöht die Abnutzung dieser Kletterwege (Griff- und Trittausbruch, ausgelatschte Tritte). ☐
g) Verbesserte Absicherung vermindert die Abnutzung von einzelnen hoch frequentierten Wegen, da sich die Begehungen auf mehr Kletterwege verteilen. ☐
h) Das Eintreten für die Erschließung von Kletterwegen an Massivwänden stünde im Kontrast zur bisherigen strategischen Position des SBB. ☐
i) Jede Änderung der Sächsischen Kletterregeln, die eine wesentliche Änderung der Art und/oder des Umfangs des Kletterns bewirkt, kann das Recht zum Klettern in der Sächsischen Schweiz gefährden. ☐
j) Die Klettergipfel der Sächsischen Schweiz sind durch ihre Erschließer- und Besteigungsgeschichte Kulturgüter. ☐

25. Welche weiteren Probleme siehst du beim Klettern in der Sächsischen Schweiz und erachtest du für die Arbeit des SBB als wichtig?

Abschließend bitten wir dich um ein paar allgemeine Angaben zu deiner Person.

26. In welchem Jahr bist du geboren? _____

27. Wie lautet die Postleitzahl deines Wohnortes? _____

28. Wie ist dein Geschlecht? (1=weiblich, 2=männlich) ☐

Hast du noch Anregungen und Hinweise zum Fragebogen bzw. zu einzelnen Fragen? (ggf. bitte Beiblatt verwenden)

Rücksendung bitte bis zum 30.09.2013 an:
Sächsischer Bergsteigerbund, Könneritzstr. 33, 01067 Dresden

Bergwachteinsätze in der Sächsischen Schweiz 2013

20.01. **Weißer Turm Alter Weg IV**
Im Vorstieg ca. 5 m abgestürzt (Kopfplatzwunde, Schmerzen in der Rippengegend). Die Felsen waren beschneit und vereist. Der Einsatz wurde erschwert durch Schnee und Schneebruch. Wegen beginnender Dämmerung konnte keine Taubergung eingesetzt werden.

26.01. **Wanderweg auf dem Unger**
Bergung und Abtransport einer Wanderin (Oberschenkelfraktur) im Akja zur Landstraße und Übergabe an den Rettungsdienst.

02.02. **Saupsdorfer Weg zum Zeughaus**
Bergung und Abtransport einer Wanderin, die auf dem glatten Weg ausgerutscht und gestürzt war.

23.03. **Tiefe Höhle im Bielatal**
Rettung einer in der Höhle infolge Abrutschens auf vereistem Fels gestürzten männlichen Person (komplizierte Knöchelfraktur, Schädel-Hirn-Trauma), die aus ca. 8 m Tiefe mit der Winde in einer mehrstündigen Aktion nach oben gezogen wurde. Man kann von Glück sprechen, dass die Bergwacht Pirna in der Nähe eine Übung abhielt und sofort am Ereignisort war.

24.03. **Wanderweg Bastei – Rathen**
Abtransport einer Wanderin, die auf dem vereisten Wanderweg gerutscht und gestürzt war.

31.03. **Hockstein**
Im Auftrag der Rettungsleitstelle rückte die Bergwacht zum Hockstein aus, um einer Wanderin zu helfen, die unter dem Geländer hindurch ca. 40 m den Steilhang ins Polenztal gerutscht war. Die Betroffene war anscheinend unverletzt und fuhr mit der Familie nach Hause.

01.04. **Wanderweg unterhalb der Bastei**
Abtransport einer verletzten Frau vom vereisten Weg zur Straße.

03.04. **Maxl Winkelweg IV**
Rettung eines ca. 25 m abgestürzten Kletterers, der kopfüber im Seil hing (Schädel-Hirn-Trauma, offene Unterschenkelfraktur, Verdacht auf Halswirbelverletzung, bewusstlos). Nach Zustieg zum Verletzten wurde er in eine günstigere Lage gebracht und im Seil hängend zum Abtransport vorbereitet. Ein am Bergetau hängender Bergwacht-Luftretter nahm ihn an sich und kappte das Kletterseil.

09.04. **Wetterhaube (Wandfuß)**
Bergung und Abtransport einer durch Bergsteiger gefundenen weiblichen Leiche, im Auftrag der Polizei.

Zu bemerken ist, dass sieben der aufgeführten Einsätze von den Alarmgruppen absolviert werden mussten, da die Bergrettungswachen erst ab Anfang April besetzt werden.

Hans-Dieter Meissner, Ehrenlandesleiter Bergwacht Sachsen

Neues aus der Böhmischen Schweiz

Aktuelle Vereinbarungen für das Klettern in den Tyssaer Wänden

Die Verwaltung des Landschaftsschutzgebietes Elbsandsteingebirge (CHKO Labske piskovce) hat mit dem Bergsteigerverband CHS im April 2013 eine Vereinbarung getroffen. Schon lange bekannte Regeln wurden noch einmal bekräftigt und insbesondere die Magnesiaverwendung untersagt. Auf dieser Basis darf in den Tyssaer Wänden, die als Naturdenkmal besonderen Schutz genießen, weiterhin geklettert werden. Die aktuelle Regelung gilt vorerst bis 2017.

Zusammengefasst gilt Folgendes:

- Das Klettern ist ganzjährig erlaubt. Allerdings wurde eine Anzahl von Wegen wegen starker Erosion gesperrt (Kennzeichnung durch schwarzes Kreuz). Der Thron darf nicht mehr bestiegen werden. Die vollständige Liste ist auf der SBB-Homepage veröffentlicht:
  http://bergsteigerbund.de/dokumente/gesperrte_wege_boehmen_2013.pdf
  Die Liste der gesperrten Wege ist ebenfalls an den Kassenhäuschen einzusehen.
- Klettern ist nur an trockenem Fels bei Tageslicht erlaubt.
- Beim Klettern dürfen nicht Magnesia oder andere chemische Substanzen verwendet werden.
- Die Oberfläche des Felsens darf nicht beschädigt werden. Auf gute felsschonende Seilführung ist zu achten. Insbesondere ist das Schlagen, Kratzen o. ä. von Griffen und Tritten nicht erlaubt, Toprope soll nicht angewendet werden.
- Nur Ringe und Schlingen sind als Sicherungsmittel erlaubt; Friends, Klemmkeile usw. sind verboten. Alle mobilen Sicherungsmittel müssen nach dem Durchstieg wieder entfernt werden.
- Das Klettern mit Schuhen mit harter Sohle (Bergschuhe o. ä.) ist nicht erlaubt.
- Kletterkurse o. ä. sind nur durch Übungsleiter des CHS erlaubt, wobei maximal 3 Schüler pro Übungsleiter zugelassen sind. Kinder unter 6 Jahre fallen nicht unter diese Regel.
- Erstbegehungen sind nur nach vorheriger Zustimmung der Gipfelkommission Tyssaer Wände zulässig.
- Massenveranstaltungen im Naturdenkmal Tyssaer Wände sind nur mit Zustimmung der Verwaltung der Gebietsverwaltung CHKO Labske piskovce erlaubt, das Radfahren und Reiten innerhalb der Tyssaer Wände sind generell verboten.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Gebietsverwaltung immer wieder Kontrollen zur Einhaltung der Regeln durchführt, was räumlich auch nicht sehr schwierig ist. Da in der Vergangenheit schon mehrfach Verstöße gegen das Magnesiaverbot in den Tyssaer Wänden geahndet wurden und jetzt mit empfindlichen Geldstrafen gerechnet werden muss, ist es besser, das Pulver gleich zu Hause zu lassen. Zu den üblichen Haupttouristenzeiten ist es auch ratsam, das Klettern um Januskopf, Elefantenturm, Dickkopf etc. zu unterlassen.

Albrecht Kittler

Öffentlicher Personennahverkehr

Im vergangenen Jahr habe ich mich zum Thema „Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch SBB-Mitglieder" nicht zu Wort gemeldet. Der Grund war ganz einfach: Es gab keine Themen, die mir „auf den Nägeln brannten". Das ÖPNV-Angebot war genauso gut wie im Vorjahr, und die Nutzung durch unsere Mitglieder (zumindest der S-Bahn) steigt von Jahr zu Jahr. Auch die Tatsache, dass man bei Anreise in die Sächsische Schweiz mit einem VVO-Fahrschein alle Linienbusse im Gebirge ohne zusätzliche Kosten benutzen kann, spricht sich langsam aber sicher herum.

Auf diesem Gebiet gibt es wohl immer noch den meisten Aufklärungsbedarf. Besonders, wenn vorerst während des Kirnitzschtalfestes

(Ende Juli) die Busse tatsächlich wieder durchgängig bis Hinterhermsdorf fahren sollten, kann der eine oder andere Hinweis unter Bergfreunden durchaus nützlich sein.
Noch wichtiger wäre es allerdings, dass neben den beiden bekannten Strecken nach Hinterhermsdorf und ins Bielatal auch die anderen Buslinien besser genutzt würden. Es fahren Busse nicht nur ins Bielatal, sondern auch nach Gohrisch, Papstdorf, Cunnersdorf, Kleingießhübel, Reinhardtsdorf-Schöna und durch den Zahnsgrund zur Schrammsteinbaude und weiter nach Ostrau.
Man muss also nicht am Wochenende auf die wenigen legalen Parkplätze im Gebirge drängen oder das Auto sogar illegal abstellen.
Dass es Busse speziell für „faule" Radfahrer gibt, auf deren Anhängern man das Fahrrad bergauf nach Bahratal, Tisá und Rosenthal mitnehmen kann, sollte in Radfahrerkreisen allgemein bekannt sein. Natürlich nehmen die Busse auch bergab Räder mit, aber das dürfte höchstens nach einer Panne oder bei schlechtem Wetter von Interesse sein.
Für die Fahrräder braucht man nur einen Kinderfahrschein Preisstufe 2 zu kaufen oder zwei Streifen einer ermäßigten Viererkarte zu entwerten. Dieser gilt dann genauso lange und weit, wie der Fahrschein, den der Mensch benutzt, der das Fahrrad mitnimmt. Also bei einer Tageskarte den ganzen Tag lang und zwar auf allen Verkehrsmitteln einschließlich der Fahrradbusse.
Allerdings empfiehlt es sich, bei allen Buslinien vor der Fahrt einen Blick in den Fahrplan (*www.vvo-online.de*) zu werfen, denn gerade an Wochenenden und im Winter fahren die Busse doch recht selten. Dank moderner Technik ist das heute auch während einer Wanderung mittels Smartphone möglich (*www.vvo-mobil.de*).
Ich bin gespannt, ob ich mit einem seit längerem immer wieder eingebrachten Vorschlag irgendwann einmal Gehör finde: Ich denke, es müsste möglich sein, am Wochenende Busse von Reinhardtsdorf über die gut ausgebauten Forststraßen „Schlosserhübelweg" und „Wiesenweg" nach Kleingießhübel fahren zu lassen. Dann könnte in unmittelbarer Nähe der Zschirnsteine eine Haltestelle eingerichtet werden. Natürlich werden die Bürokraten erst einmal sagen: „So etwas ist nicht erlaubt." Aber: In den Bayerischen Alpen wird solcher Busverkehr auf Forststraßen seit Jahren praktiziert. Und was die Bayern können, sollten wir Sachsen schon lange beherrschen.
Zurück ins Elbtal: Die Triebwagen von Bad Schandau nach Děčín haben sich inzwischen gut etabliert, fahren täglich von 6.50 Uhr bis 20.50 Uhr alle zwei Stunden und ergänzen den Stundentakt der S-Bahn von Bad Schandau nach Schöna, indem sie direkt Anschluss von/an die S-Bahnen haben, die in Schandau enden. Für Kletterer interessant: Sie halten auch zwischen Schöna und Děčin auf allen Unterwegsstationen und bieten damit ideale Möglichkeiten zum linkselbischen Klettern auf tschechischem Gebiet, das mit dem Auto kaum zu erreichen ist.
Auch diesen Artikel kann ich nicht beenden, ohne das unendliche Thema „Lückenschluss Sebnitz – Dolní Poustevna" zu erwähnen. Fast hätte ich die Hoffnung schon aufgegeben, dort noch einmal mit dem Zug fahren zu können. Aber nun hat es einen ersten Spatenstich gegeben! Die Hoffnung, dass im Sommer 2014 tatsächlich Züge von Děčín über Bad Schandau, Sebnitz, Dolní Poustevna nach Rumburk rollen, ist nun wirklich begründet. Leider werden dann aber die Züge von Pirna über Neustadt in Sebnitz enden, sodass zwischen Sebnitz und Bad Schandau weiterhin nur alle zwei Stunden Züge verkehren werden. Das sollte uns aber nicht davon abhalten, die Haltepunkte der Strecke als Ausgangspunkt für interessante Wanderungen zu nutzen.
Ich wünsche allen umweltbewussten Bergfreunden auch in dieser Saison gute und pünktliche Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Hans-Günther Heydrich
Verkehrsbeauftragter des SBB

Über unser Heute sollte man unsere Geschichte befragen – Die Interessengemeinschaft Sächsische Bergsteigergeschichte

Glückwünsche zum 20-jährigen Bestehen der IG „Sächsische Bergsteigergeschichte“, gefeiert am 3. April 2013 auf der Bastei bei Rathen, gab es berechtigterweise von vielen Seiten. Diese Würdigung soll jetzt beileibe kein „Nachruf“, auch keine Rezension im herkömmlichen Sinne sein, sondern sich schwerpunktmäßig auf die vielfältige, vor allem auch publizistische Arbeit der IG konzentrieren.

Als die 12 historisch interessierten Dresdener Bergsteiger – Mitglieder des SBB, der Naturfreunde, des Dresdner Wanderer- und Bergsteigervereins und der Bergwacht Sachsen – ihre vereinsübergreifende offene Zusammenarbeit begannen, war noch nicht absehbar, dass diese Vortrags- und publizistische Arbeit deutschlandweit in diesem Metier später ihresgleichen suchen würde. Dass dieser Weg über zwei Jahrzehnte durchaus nicht nur von vorbehaltloser gegenseitiger Übereinstimmung geprägt war, kann man sich wohl vorstellen. Das, was wir heute innerhalb der IG vorfinden, zeugt – trotz mitunter unterschiedlicher Auffassungen – von menschlich gereifter Toleranz.

Viermal (bis 1996 dreimal) jährlich treffen sich die Mitglieder der IG zu ihren Beratungen, berichten selbst über ihre Forschungsergebnisse oder laden zu den vielfältigsten historischen Themen auch gern „fremde“ Referenten ein. Mittlerweile wurden in den 77 Beratungen insgesamt 255 Vorträge gehalten, darunter auch sechs von Bernd Arnold.

Eine Auswahl der behandelten Themen findet sich dann in den seit 1995 jährlich erscheinenden Berichtsheften; Markenzeichen ein grauer, etwas unscheinbarer Einband, hinter dem sich dann aber auf etwa 40 Seiten viel Interessantes verbirgt – und das zu einem unschlagbar günstigen Preis. Bislang erschienen 19 derartige Hefte (die ersten 10 davon wurden zusätzlich gesondert gebunden), außerdem 1 Registerheft und 2 Sonderhefte (2003: „100 Jahre Sächsische Kletterführerliteratur“ und 2012 „Quo vadis Sächsische Schweiz – aktuelle Denkschriften im historischen Kontext betrachtet“) sowie ein nicht ganz ernst zu nehmendes „Bergecho“ zur 50. IG-Beratung im April 2006.

1. Treffen von „Interessenten an der Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz“ am 3. März 1993 im Kulturtreff Johannstadt in Dresden

Teilnehmer:
Helmut Claus, Willy Ehrlich, Erhard Hägele, Dietmar Heinicke, Heidrun und Karlheinz Knippe, Werner Mehnert, Hans-Dieter Meissner, Jochen Mischke, Hans Pankotsch, Joachim Schindler, Günther Wonneberger

Verstorbene ehemalige Mitglieder:
Hans Arnold, Wolfgang Bagger, Willy Ehrlich, Karl-Heinz-Hacker, Erhard Hägele, Heinz Kittner, Alfred Neugebauer, Robert Schwipps, Jürgen Vogler, Günther Wonneberger

Die IG heute:
Sprecher: Joachim Schindler; Stellvertreter: Dietmar Heinicke
43 Mitglieder von Daniel Flügge (34 Jahre) bis Helmut Claus (91 Jahre), darunter 3 Frauen (Heidi Knippe, Christa Richter, Bettina Wobst)

Beschränken wir uns auf einige wenige Auswahlbeispiele. So finden wir in den Heften:

- die breite Palette bedeutsamer Erstbegehungen und -besteigungen und deren Jubiläen (z. B. 100 Jahre Weinertwand)
- die Geschichte von Kletterclubs und touristischen Vereinigungen (z. B. zum 100-jährigen Jubiläum von FKV, AKV, Falkenspitzler, Gipfelfreunde, Wanderlust, ÖTK, ASD)
- Lebensbilder bedeutender Bergsteiger (z. B. Fritz Brosin, „Toni“ Arthur Hoyer, Hans Arnold, Paul Gimmel, Karlheinz Gonda, Rudolf Kauschka)
- die Würdigung des bis heute hochbegehrten Grundsatzwerkes „Felsenheimat Elbsandsteingebirges“ im Beisein der Autoren Hasse/Stutte
- die sächsische Kletterführer-Geschichte und deren Regeln
- die Liste der All-Gipfel-Besteiger der Sächsischen Schweiz, die immer wieder vervollständigt wird
- scheinbare Nebensächlichkeiten unserer Bergsteigergeschichte wie „Kletternde Kreuzschüler“, „Wo wurde der erste Sicherungsring geschlagen?“, „Kletterkarabiner im Sächsischen Bergsteigen“, „Der sächsische König Friedrich August III. als Bergsteiger“, „Flussnamen im Gebiet des Elbsandsteingebirges“, „Bergsteiger-Autographen“, „Alis Gedichte“, „Wer war Tiedge? (Tiedgestein)“

und vieles, vieles mehr.

Drei durchgeführte Geschichtskonferenzen (2005 „Arbeit und Nachkriegsschicksal der sechs Dresdner sowie weiterer sächsischer Alpenvereinssektionen“ – Ergebnis: Wissenschaftliches Alpenvereinsheft Nr. 40 sowie 2006 und 2009), letztere als gemeinsame Zusammenkunft mit dem SBB und zur Vorbereitung und Mitarbeit an der später überall sehr positiv eingeschätzten Festschrift „100 Jahre SBB“, gehörten wohl zu den aufwendigsten Projekten der IG.

Von Nr. 1 bis 19 – die grauen Hefte der IG

Sonderbriefmarke zum 20. Jubiläum

Gemeinsam mit dem SBB wurde durch Autoren der IG in der Reihe „Aus dem Leben bedeutender sächsischer Bergsteiger“ Fritz Wiessner, Paul Gimmel und Rudolf Fehrmann ein Denkmal gesetzt.

Alle Mitglieder der IG haben wohl für ihre verlegerische und publizistische Arbeit wechselseitig voneinander profitiert. Nennen wir hier stellvertretend für viele Peter Rölke, Frank Richter, Dietmar Heinicke, Michael Bellmann, Albrecht Kittler, Hans Pankotsch und Joachim Schindler. Letzterer arbeitet gegenwärtig an einem Oscar-Schuster-Gedenkbuch (gemeinsam mit Frank Richter und Bernd Arnold) und darf wohl mit seinem Leitungsteam als der „Spiritus rector“ der IG bezeichnet werden.

Die meistenteils ergrauten Schöpfe der IG werden es hoffentlich nicht übel nehmen: Man weiß, dass sie sich dringend neue, vor allem jüngere Mitstreiter wünschen, damit die hoch geschätzte historische Arbeit der Interessengemeinschaft in dieser Qualität auch in den nächsten 20 Jahren und darüber hinaus ihre Fortsetzung finden kann.

Hans-Rainer Arnold/Michael Schindler

Mittelpunkt ist nicht gleich Mittelpunkt

Dies scheint zumindest seit einigen Monaten auf Sachsen zuzutreffen. Viele Wanderfreunde werden ihn kennen, den „Mittelpunkt Sachsens“ am südwestlichen Rand des Tharandter Waldes. Bereits im Oktober 1990 hatte Dr. Heinz Finger, Geodät an der Technischen Universität in Dresden, diesen messtechnisch ermittelt. Auf Initiative der TV-Sendung „Außenseiter-Spitzenreiter“ des MDR hatte man dann am 28. September 1994 am Fuße des Diebskammerfelsens am Colmnitzbach eine Granitstele aufgestellt. Allerdings war dieser Punkt aufgrund seiner besseren touristischen Eignung ausgewählt worden, denn der eigentliche Mittelpunkt befindet sich etwa 250 Meter westlich davon. Wichtig zu erwähnen ist an dieser Stelle, dass es sich hierbei um den geografischen Mittelpunkt handelt, den man im Schnittpunkt der verbindenden Achsen des nördlichsten und südlichsten sowie des westlichsten und östlichsten Punktes des Freistaates ermittelte.

Anlässlich der 825-Jahr-Feier der Stadt Nossen kam es inzwischen zur Einweihung der „Mitte Sachsens“, die man im Ortsteil Deutschenbora am Hirschfelder Weg mit einer Metallstele im Jahr 2010 markierte. Der Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) hatte an dieser Position den physikalischen Schwerpunkt des Freistaates ermittelt, wobei ein Schnittpunkt unter Zuhilfenahme von 60.000 Punkten der Landesgrenze festgelegt werden konnte. Möglicherweise wird die „Mitte Sachsens“ auch in Zukunft ein eher wenig beachtetes Daseins fristen, da sich dieser Punkt mitten im Nossener Autobahndreieck und fernab interessanter Wanderwege befindet.

Ein dritter, leider bislang nicht markierter Mittelpunkt des Freistaates Sachsen befindet am Westrand des Zellwaldes, in der Nähe des Klosters Altzella. Hierbei handelt es sich um das Zentrum des größten geometrischen Kreises, der in die Grenzen des Freistaates passt.

Granitstele am Mittelpunkt Sachsens – Diebskammerfelsen am Colmnitzbach

Metalltafel an der Mitte Sachsens – Deutschenbora

Über den Tellerrand geschaut – Der Mittelpunkt Sachsens

Es soll ja Leute geben, die sich darauf spezialisiert haben, die verschiedensten Mittelpunkte Deutschlands aufzusuchen. Um den Titel „Mittelpunkt Deutschland“ streiten sich aktuell fünf Ortschaften: Flinsberg, Krebeck, Landstreit, Niederdorla und Silberhausen. Weitere Informationen, um den für sich selbst „richtigen“ Mittelpunkt aussuchen zu können, findet man auf der Internetseite www.mittelpunkt-deutschlands.de.

Wer nach historischen Mittelpunkten fahnden möchte, der muss sich zunächst zur Talsperre Lichtenberg bei Mulda im Osterzgebirge begeben. Hier befindet sich der geografische Mittelpunkt des ehemaligen Königreiches Sachsen. Dieser Punkt ist leider auch nicht im Gelände markiert worden.

Ostalgie-Freunde werden sich sicher zu den eher unbekannten Ortschaften Verlorenwasser und Weitzgrund aufmachen, denn zwischen diesen findet man den Mittelpunkt der DDR. Auch dieser war auf Initiative der Fernsehsendung „Außenseiter-Spitzenreiter“ im April 1974 festgeschrieben worden. Immerhin ist dieser Mittelpunkt unweit der Stadt Belzig seit 1994 wieder markiert.

Als Mittelpunkte der „alten“ Bundesrepublik Deutschland bezeichneten sich die Gemeinden Rennerod im Westerwald und Herbstein im Vogelsbergkreis.

Den Abschluss dieser Aufzählung bildet der geografische Mittelpunkt des Deutschen Reiches in den Grenzen von 1871 bis 1920, dessen Gedenkstein heute noch in Spremberg zu finden ist.

Möglicherweise findet sich irgendwann ein gelernter Kartograph, der den Mittelpunkt der Sächsischen Schweiz oder gar des gesamten Elbsandsteingebirges ermittelt.

Michael Bellmann

Jugend-Geschäftsstelle/Materialausleihe
Könneritzstr. 33, 01067 Dresden
dienstags 17–18.30 Uhr (in den Ferien nach Absprache)

03 51 / 48 48 47 85 – fsj@bergsteigerbund.de – www.bergsteigerbund.de/jsbb

Jahresabschlussklettern

Auch dieses Jahr findet im Herbst wieder das Jahresabschlussklettern statt, zu dem ihr alle recht herzlich eingeladen seid. Wir werden ein Wochenende im Bielatal klettern gehen und gemeinsam den Klettersommer 2013 ausklingen lassen.

Wann? **11. bis 13. Oktober 2013** (Anreise ab Freitag 18 Uhr)

Wo? **Bielatal-Hütte**

Fragen/Anmeldung: *arne.loeschner@gmail.de*

Falls ihr Kletterausrüstung ausleihen wollt, schreibt es einfach mit in die Anmeldung!

Arne

Bergsteigen im Wallis

Im August fuhr ich mit Richard, einem Bergfreund aus der Nähe von Dresden, und Jan, der in Norwegen lebt, aber aus Deutschland stammt, in die Schweizer Berge. Eigentlich wollten wir die Berner Alpen besuchen, der Wetterbericht sagte jedoch für die Walliser Alpen schöneres Wetter voraus als für die Berner.

Also planten wir spontan um und fuhren zunächst in das uns schon vertraute Saastal, wo wir uns am 2200 m hohen Mattmarksee im Auto schlafend akklimatisierten. Nach einem kalten und verregneten Tag, den wir für eine kleine Eingehtour ins Ofental auf ca. 2600 m nutzten, konnten wir am dritten Tag bei nun besserem Wetter zur 2900 m hohen Domhütte aufsteigen, zu der man von Randa im Mattertal aus schon einmal 1600 Höhenmeter zurücklegt.

Am nächsten Tag hieß es bereits 2.30 Uhr aufzustehen, um rechtzeitig zum über 4500 m hohen Dom aufzubrechen. Da wir uns nicht gerade den wärmsten Tag ausgesucht hatten (es stürmte und auf dem Gipfel herrschten selbst ohne Windchill etwa –15 °C) entschieden wir uns für den windsicheren Normalweg, über den wir den Gipfel trotz der arktischen Temperaturen ohne Probleme erreichten. Ich merkte, dass ich nun perfekt akklimatisiert war, hatte ich doch schon in der Woche zuvor mit den Überschreitungen von Weissmies und Obergabelhorn zwei schöne Walliser 4000er – in einer anderen Seilschaft - bestiegen. Dank des Wetters war der Dom an diesem Tag aber viel weniger frequentiert, als man das immer zu hören bekommt.

Im Abstieg entschieden wir uns, gleich ins Tal abzusteigen, da sich die Hütten aufgrund der sich verbessernden Großwetterlage füllten. So haben wir 1650 m im Aufstieg

und 3250 m im Abstieg zurückgelegt. Entsprechend waren wir am Abend geschafft. Am nächsten Tag, es war Mittwoch, wollten wir trotz schönen Wetters erst einmal im Tal ausruhen, um für die nächste Tour Kraft zu schöpfen.

Schon am Donnerstag fuhren wir mit dem Zubringer ins autofreie Zermatt, von wo aus wir schwer bepackt die 3200 m hohe Rothornhütte erreichen wollten, die ich schon durch die Überschreitung des Obergabelhorns kannte.

Der Weg führt zunächst durch Zermatt, wo man von den vielen Touristen neugierig beobachtet wird, waren wir doch dank unserer Eispickel und großen Rucksäcke eindeutig als Bergsteiger erkennbar. Danach ging es über Wiesen und durch Bergwälder, später durch ein enges Flusstal hinauf. Nach dem Erklimmen einer Moräne erreichten wir nach 5 Stunden die Hütte, wo wir uns stärkten und uns auf den nächsten Tag vorbereiteten.

Am nächsten Morgen ging es 4.30 Uhr los in Richtung Zinalrothorn. Dieser formschöne Berg verfügt mit dem Rothorngrat über einen wunderschönen Gratanstieg, doch in einer noch nicht so eingespielten Dreierseilschaft erschien uns der kürzere und ebenfalls sehr schöne Normalweg günstiger. Ohne Probleme gelangten wir bis an den Beginn der Kletterstellen auf 3900 m. Doch dann gab es eine Schrecksekunde: Jan, der ironischerweise Augenarzt ist, hatte ohne große Vorwarnung eine Bindehautentzündung bekommen, die nun durch die UV-Strahlung und den Wind voll ausbrach. Da er kaum noch sehen konnte, schien ein Abstieg unserer Seilschaft unausweichlich – und dies bei gutem Wetter und bestechender Form von Richard und mir! Aber Wunder gibt es doch: Zwei ältere Bergsteiger aus der Schweiz wollten oder konnten nicht weiter aufsteigen und machten sich an den Abstieg. Sie boten uns an, Jan mit zur Hütte zu begleiten, um uns die Fortsetzung der Besteigung zu ermöglichen. Dafür bedankten wir uns später bei den Herren mit einem Bier auf der Hütte. Richard und ich konnten die Tour fortsetzen, hingen nun jedoch etwas hinter den langsameren Seilschaften fest, die man nur schwer überholen konnte. Über IIer und IIIer Kletterstellen und viele heikel vereiste Passagen gelangten wir mit etwas Verspätung zum extrem exponierten Gipfel (4222 m), der eine tolle Aussicht über das Panorama der Westalpen bot. Der Abstieg erforderte noch einmal soviel Aufmerksamkeit wie der Aufstieg, da die vereisten Stellen im Tagesverlauf noch unangenehmer wurden. Am Punkt 3900 m, dem Ende der größten Schwierigkeiten, machten wir noch einmal eine größere Rast, genossen bei strahlend blauem Himmel die Aussicht auf Matterhorn, Weißhorn und die vielen anderen 4000er, bevor wir dann gegen 15.30 Uhr an der Hütte ankamen, wo uns ein zum Glück wieder lachender Jan empfang. Ihm ging es nun wieder bedeutend besser, sodass er sich immerhin über unseren Gipfelerfolg freuen konnte.

Nach einer weiteren Nacht auf der rustikalen Hütte stiegen wir am Samstagvormittag ab und machten uns noch am Nachmittag auf die Heimreise über Freiburg, wo wir Jan absetzten, nach Dresden.

Selbstverständlich soll es auch im nächsten Sommer wieder in die „großen" Berge gehen, wo noch viele lohnende Ziele warten.

Stefan Manthey

Pakistanhilfe

Der Alpinclub Sachsen unterstützt die Menschen in den Bergregionen Pakistans durch die Förderung des Schulwesens. Schaffung von Bildung ist nach unserer festen Überzeugung die nachhaltigste Form der Hilfe.
Auch dank eurer Spenden konnte so seit 2005 vielen hundert Kindern die Möglichkeit gegeben werden, zur Schule zu gehen und dort unter ordentlichen Bedingungen (Bücher, Hefte, Tafeln, Schulbänke) zu lernen.
Aktuell unterstützen wir 5 Schulen, drei davon haben wir selbst errichtet. Unser vierter Schulbau in Sair (74°23'48"E, 35°18'10"N, direkt am Fuße des Nanga Parbat) braucht nun noch einmal unsere und eure Unterstützung. Das Gebäude ist fertig, das Dach ist dicht, aber zur endgültigen Fertigstellung fehlen noch 7.000 Euro. 1.000 Euro davon kann der Alpinclub aus seinen eigenen Mitteln noch aufbringen, für den Fehlbetrag bitten wir euch um eure Unterstützung.

Christian Walter

Spenden-Konto

Konto des Alpinclubs Sachsen:

Kto-Nr. 308 662 802

BLZ 850 800 00 (Commerzbank)

El Hierro – Die vergessene Insel

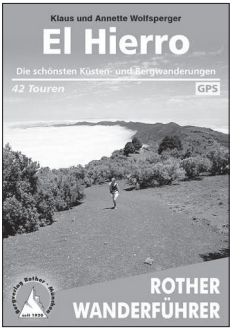
Bei den Inselfans steht die kleinste der sieben kanarischen Inseln, die ehemalige Verbannungsinsel El Hierro – direkt vor der Küste Marokkos gelegen –, oft noch auf der persönlichen Agenda.

Durch das Fehlen von Badestränden ist das im Jahre 2000 ernannte Biosphärenreservat der UNESCO bisher vom Massentourismus verschont geblieben. Die etwa 10.000 Einwohner sind froh über diesen Zustand. Wie lange sich das alles noch erhalten lässt, ist allerdings fraglich. Vor einem Jahrzehnt war die Anreise zur Insel zumindest zeitaufwendig.

Gegenwärtig besteht die Möglichkeit, El Hierro von Teneriffa aus per Fähre oder Kleinflugzeug mehrfach am Tage zu erreichen. Ruhe und Beschaulichkeit sind trotzdem weitestgehend garantiert; der gegenwärtige „Touristenstrom" verteilt sich schon noch gut auf die 278 km² Grundfläche (so groß wie Dortmund).

Trotz dieser geringen Fläche vereint die kleinste der kanarischen Inseln zahlreiche verschiedene Landschaftsformen auf engstem Raum; sie reichen vom wüstenhaft-trockenen Süden bis zu den feuchten, von Nebel- und Kiefernwäldern überzogenen Berghängen an der Cumbre. Manchmal denkt man bei den zentralen Weidehochflächen an Irland. Kleine Vulkankuppen und weite Lavafelder ergänzen das Landschaftsbild.

Von den Wanderern immer wieder gepriesen: die Tour 22 von El Pinar „quer" durch die Insel zum Malpaso, dem mit 1500 m höchsten Berg. Zumindest in den Monaten April bis Oktober eröffnet sich von da aus ein fantastischer Rundblick über Teile der Insel, nach La Gomera, La Palma und Teneriffa. Absoluter Höhepunkt aber sind die atemberaubenden Pfade durch die Steilwand von El Golfo und von Las Playas sowie der berühmte Camino de la Virgen, aller vier Jahre Schauplatz einer der berühmtesten Prozessionen der Kanaren.



Die meisten der 42 Tourenvorschläge dieses Wanderführers werden als Rund- und Stichtouren vorgeschlagen, die wieder am Ausgangspunkt enden. Den Variationsmöglichkeiten sind also keine Grenzen gesetzt.

Klaus und Annette Wolfsperger: El Hierro – Die schönsten Küsten- und Bergwanderungen
Bergverlag Rother München 2013; 176 Seiten, 14,90 Euro; ISBN 978-3-7633-4072-9 (Bezug: Buchhandel)

Von Hinterhermsdorf über den Keulenberg zum Pik Leipzig – Ein Lob für unsere Kartographen!

Bei vielen meiner Bergfreunde ist die Karte ein ständiger Wanderbegleiter. Was mich betrifft, so gehe ich heute eher wie ein „Friseur", d. h. in der Regel ohne Karte, durch die Landschaft der Sächsischen Schweiz.

Was soll schon passieren, so richtig verlaufen habe ich mich dort noch nie. Kleine Umwege nehme ich dann schon mal in Kauf; als Rentner hat man ja Zeit! Selbstkritisch betrachtet, bin ich aber gerade dabei, mich zu hinterfragen, ob mir dadurch nicht vieles entgeht. Die Karte war und ist schließlich eine der wichtigsten Grundlagen zur touristischen Erschließung unserer Sächsischen Schweiz.

In dieser Tradition bewegt sich auch der Bad Schandauer Kartograph Rolf Böhm. Seine handgezeichneten Karten (1:10.000) „bringen" Details, von denen er wohl manchmal selbst überrascht wird. Die längere Zeit vergriffene Karte „Hinterhermsdorf" z. B. erscheint in der 2. Auflage nunmehr mit 411(!) Änderungen gegenüber ihrer Vorgängerin. Dass man nach 3 bis 4 Jahren eine Karte überarbeiten sollte, betont der Verleger immer wieder. Nicht jeder Herausgeber hat oder nimmt sich die Zeit dafür. Das führt dann mitunter dazu, dass herkömmliche Wanderwege – von wem auch immer – plötzlich liquidiert werden und im Nichts enden.

Ein Glück für uns, dass es Kartographen wie Rolf Böhm gibt. 18 Karten hat er „typisch" handgezeichnet, wie er es selbst formuliert; 11 Detailkarten über die Sächsische Schweiz und und und ... Da ist dann so manches auch mit freundlichem Humor kartiert, wie es die Aufnahme der Quarkkeulchenspitze (Detailkarte Königstein) – „installiert" vom Kletterklub „Edelweiß 08" – beweist und die langsam zum „Kletterhighlight" geworden ist.

Dass es die Firma Böhm nunmehr auch in die „große Bergwelt" hinauszieht, lässt sich nicht nur am Firmenlogo (Zeichen. Berge. Welten), sondern auch an einer der diesjährigen Kartennovitäten ablesen. Die Karte „Pamir 1:100.000. Pik Lenin. Pik Leipzig. Westlicher Trans-Alai-Kamm" beweist das nachhaltig. Natürlich ist diese Neuerscheinung nicht handgezeichnet. Sie beruht vielmehr auf Daten der „Shuttle Radar Topography Mission" (SRTM), einem Fernerkundungssystem, das innerhalb von 11 Tagen selbst die unwegsamsten Regionen der Erde erfassen kann.

Warum nun aber gerade diese Region auf einer „Böhm-Karte"? Einmal ist der Pamir schon seit Jahrzehnten ein beliebtes Ziel sächsischer Bergsteigerexpeditionen. Im Gegensatz zu anderen Hochgebirgen unseres Erdballs gibt es von den seltener bereisten Gegenden dieses Gebirges nur wenige Karten, die zumeist auf Angaben sowjetisch-russischer Militärkarten basieren. Im August 1989 bestiegen die Leipziger Ralf Brummer, Siegfried Wittig, Wolfgang Hempel und Erhard Klingner erstmalig das 5725 m hohe, bis dahin weder erstiegene noch benannte Trans-Alai-Gipfelmassiv westlich des Pik Lenin und nannten es „Pik Leipzig". Eine andere Expedition (2012) gelangte in der dortigen Region auf 5400 m und taufte einen ebenfalls noch nicht erstiegenen Gipfel „Pik Saxonia". Die vorliegende Karte enthält Höhenlinien in mit 25 m, 100 m und 500 m geschachtelten Abständen, die eine detaillierte Reliefdarstellung ermöglichen und durch schattenplastische Farbschummerung, nach Schweizer Art, die Gletscher erkennen lässt.

Doch nun zurück von der Kartographie der großen weiten Bergwelt in die, die sich mit unseren sächsischen Gefilden befasst. Bergfreund Swen Geißler aus Wachau schickte dem SBB seine zwei selbst gezeichneten Wanderkarten „Seifersdorfer Tal und Umgebung" und „Der Keulenberg".

Aufgenommen wurden aus beiden Gebieten alle Pfade, Felsen und Waldungen mit den dazugehörigen Luftaufnahmen. Die kartierte Qualität der Karten kann ich bis ins Einzelne nicht beurteilen. Das Umfeld des Keulenberges kenne ich aber ganz gut. Die Karte vermittelt mir – liebevoll und mit Enthusiasmus gestaltet – zusätzliche Wege und Details und ist durchaus zu empfehlen.

Mit den Herren Helmut Paul und Alfred Rölke hätte ich meine kleine kartographische Zeitreise der Gegenwart eigentlich beginnen müssen. Was wären denn unsere Kletterführer ohne ihre sachgerechten Anstiegsskizzen und Lagepläne! Diese waren auch mir, in meiner aktiven Zeit als Bergsteiger, wichtige Orientierungshilfen und Wegbegleiter.

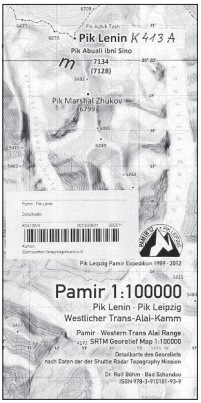
Mein persönliches Fazit: Mit der Karte im Gepäck lässt es sich schneller und zielorientierter wandern! ... und es werden Detailkenntnisse vermittelt, die wir in so manchem Wanderführer vergeblich suchen.

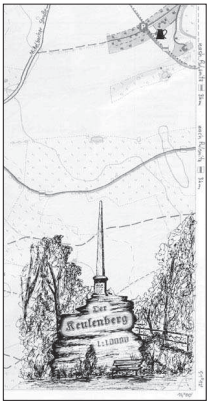
Karte Pamir 1:100.000. Pik Lenin. Pik Leipzig. Westlicher Trans-Alai-Kamm

Kartographischer Verlag Rolf Böhm Bad Schandau 2013. 9,80 Euro

Karten Seifersdorfer Tal und Umgebung/ Der Keulenberg

Fernsichtverlag Swen Geißler Wachau 2013. je 4,00 Euro.





Nonne, Talwächter, Schinderkopf, Kladderadatsch, Zuckerhut, Dreifingerturm – Die Namen unserer Klettergipfel

Diese Publikation ist lange fällig! Ohne umfängliches und jahrelanges „Kletterführerwissen“ – die Auswertung von unzähligen Gipfel-, Klub- und Bergfahrtenbüchern inbegriffen – wäre das Buch eine wahre „Sisyphusarbeit“ für die Autoren Hans Pankotsch und Dietmar Heinicke geworden. Die Namensgebung ist also eng mit den beiden Autoren und ihren Kenntnissen über unsere Kletterführergeschichte verbunden. Trotz der immensen Erfahrung der beiden: Aus dem „Ärmel zu schütteln“ war diese Publikation jedoch auch nicht!

Auf 1.106 ist die Zahl der Klettergipfel in der Sächsischen Schweiz nun angewachsen. In der Böhmischen Schweiz sind nur die Namen der Klettergipfel besprochen, die von deutschen Bergsteigern bis 1945 erstbestiegen wurden.

Zahlreiche Gipfel, wie z. B. der Tiedgestein, haben sich über die Jahrhunderte immer wieder andere Namen „zugelegt“ u. a. Bürgermeister, Bacchus, Rosenbettfels (mittelhochdt. „rocz. =steil). Letztere Namensgebung wurde von Rudolf Fehrmann favorisiert; durchgesetzt aber hat sich der Volksmund mit Tiedgestein. Zugegeben: C. A. Tiedge, den Verfasser des Lehrgedichtes „Urania“, würde heute fast keiner kennen, wenn die Tiedge-Stiftung nicht eine auffällige Inschrift am Fels hätte anbringen lassen. Namensgebungen gingen also wohl damals schon eigene Wege!

Um etwas Licht in manches Dunkel zu bringen, beginnen die Autoren mit einem kurzen historischen Diskurs: Der „Stein des Königs“ (Königstein) wurde schon in der Oberlausitzer Grenzurkunde von 1241 erwähnt. Spätere Quellen bezogen sich auf

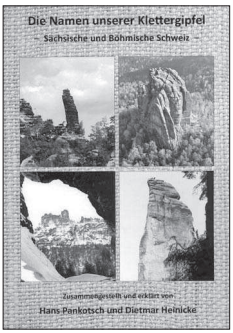
ein Burgenverzeichnis von 1456, auf alte Forstakten und Landkarten, u. a. auf die Blätter der 1. Kursächsischen Landesaufnahme von Matthias Öder, dem schon damals Namen wie Honigstein, Große Gans und Freystein (Frienstein) bekannt waren. Auch später, auf der Karte von Freiherr Otto von Odeleben (1823–26) kannte der Kartograph für den Teufelsturm bereits drei Namen: „Warthturm", „Butterwecken", „Mittagsstein". W. L. Götzinger sprach z. B. vom Falkenstein, Goldstein und der Kleinen Gannß. Für das Bielatal hatte Carl Merkel in seinem kleinen Bändchen „Biela oder die Beschreibung der westlichen sächsisch-böhmischen Schweiz" (1826) ein Vielzahl von Gipfelnamen frei erfunden. Der Kanzelturm hieß damals z. B. „Der lange Gottfried". Durchgesetzt haben sich davon im Bielatal aber nur wenige Bezeichnungen: die Herkulessäulen und der Wachsame Förster.

Natürlich: Auch Rudolf Fehrmann hat sich in einer Folge von Beiträgen mit den „Namen unserer Kletterfelsen" (1920–1922) befasst; dann auch ab 1961 der Dresdener Maler und Bergsteiger Winfried Dierske.

Die großen Erfahrungen unserer Kletterführer-Autoren ermöglichten eine sachliche Klassifizierung und Einteilung der Namen der Kletterfelsen u. a. nach:

- Namen, die sich aus der Lage der Felsen ableiten, wie Hirschgrundkegel, Raaber Turm
- Namen, die Form und Zustand des Felsens beschreiben, wie Doppelkopf, Dreizack, Zuckerhut
- Pflanzen- und Tiernamen, u. a. Wildkatzenspitze, Auerhahnfels, Sumpfporstkegel
- Personennamen, meist vom Erstbesteiger, aber auch von Freunden u. a. Schusterturm, Meurerturm, Hähnelspitze, Neuberturm
- Namen von Kletterklubs, oft auch in versteckter Form: Kraxelbrüderscheibe, Freier Turm (Freie Kletter-Vereinigung), Zugvogelspitze
- Namen, die den Zeitpunkt der Besteigung angeben: Juliturm, Nebelturm, Winterturm, Sonntagsturm

Kommen wir zum Ausgangspunkt zurück. Langweilig sind unsere Gipfelnamen und ihre Geschichte beileibe nicht. Das betrifft sowohl die Neu- als auch die Umbenennungen der Felsen. Eine Menge an Kreativität und Humor ist da schon eingeflossen. Daran haben sowohl die Bergsteiger selbst als auch unsere „Kletterführergurus" großen Anteil.



Letzteren könnten wir vielleicht dadurch danken, dass nun in unserem Bücherregal zu den vorhandenen Kletterführern ein Ergänzungsband stehen sollte: Die Namen unserer Klettergipfel.

Hans Pankotsch/Dietmar Heinicke: Die Namen unserer Klettergipfel – Sächsische und Böhmische Schweiz

Sächsischer Bergsteigerbund Dresden 2013; 160 Seiten, 10,00 Euro (Bezug: SBB-Geschäftsstelle)

Alle rezensierten Bücher gehen in den Bestand der SBB-Bibliothek ein.

Neben Führern, Karten und Bergbüchern stehen auch viele historische und aktuelle Bergsportzeitschriften zum Lesen und Ausleihen zur Verfügung.

www.bergsteigerbund.de/bibliothek

Aus dem Antiquariat

Vor 100 Jahren erschien das erste Liederbuch des SSB

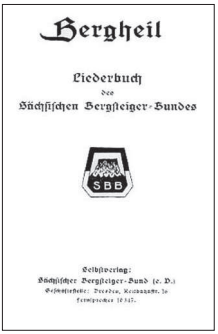
In dieser Zeit war eine große neue Vereinsgründung ohne das entsprechende Liedgut – auch beim SBB – fast undenkbar. Naturgemäß wurde auch beim Wandern und Klettern viel gesungen

So erschien bereits 1913 – zwei Jahre nach Gründung des SBB – mit „Bergheil" das erste Liederbuch unserer Organisation, das sehr schnell vergriffen war. 1921 wurden mit der 4. Auflage bereits 13.000 Exemplare vertrieben.

Der Komponist, Pianist und Gesangspädagoge Rudolf Zwintscher (Bruder des berühmten Malers Oskar Zwintscher, der von Rudolf 1899 ein Ölgemälde fertigte, als die Beziehung der Geschwister noch intakt war), war Mitglied des Dresdner Klubs „Wintersteiner 1907". Gleichzeitig sammelte er mit sieben weiteren Mitgliedern des SBB Berg-und Wanderlieder und gab federführend dieses Liederbuch heraus.

Die Konzeption wurde zunächst sehr breit angelegt: Volkslieder (u. a. Tiroler Lieder, Lieder in erzgebirgischer Mundart), Bergsteigerlieder und Klublieder. Gleichzeitig erging an alle SSB-Mitglieder der Appell, was das Buch einmal werden sollte: „Ein Liederbuch für unseren Bund und damit zugleich ein Liederbuch für alle, die mit uns die Liebe zu Wald und Fels und die Begeisterung für Wanderfreude und Kletterlust teilen." Bei der Auswahl „vermieden wir Lieder, die in ihrer übertriebenen Rührseligkeit den Stempel des Nachempfundenen an der Stirn tragen". Nicht aufgenommen wurden auch Lieder, „die sich besser für Einzelvortrag, als für Massengesang eignen, und berücksichtigten statt der wechselnden Tagesware (sog. neueste Schlager) lieber alte Volkslieder von dauerndem Werte". Hier spricht schon deutlich der Musikpädagoge Rudolf Zwintscher!

Dem Liederbuch wurde eine SBB-Hymne vorangestellt (Text: A. R. Kopprasch, Komposition: R. Zwintscher), die aber kaum noch gesungen wird. Zwintscher leitete auch ab 1914 zeitweilig die Gesangsabteilung des SSB. Im Jahr 1921 gestalteten bereits beachtliche 80 Sänger mit ihrem ersten öffentlichen Auftritt die Sommersonnenwende auf dem Lilienstein.


Bergheil

Liederbuch
des
Sächsischen Bergsteiger-Bundes

SBB

Selbstverlag:
Sächsischer Bergsteiger-Bund (e. V.)
Geschäftsstelle: Dresden, Kochstraße 3a
Fernsprecher 10347.

... und wie sieht es nun in unserer Gegenwart mit dem Griff zum Liederbuch und dem Singen in Flur, Wald und am Fels aus? Logisch, dass unsere Chöre anderes Liedgut bevorzugen, sich auch teilweise im klassischen Bereich versuchen, aber: Die Nachwuchssorgen bleiben seit Jahren. Betrachtet man die Gruppenaufnahmen unserer Chöre, so dominieren die schütteren Haarschöpfe! Offenbar gibt es wohl gegenwärtig andere Interessen für die Jugend, als im Bergsteigerchor zu singen – leider!

Bergheil. Liederbuch des Sächsischen Bergsteiger-Bundes. Eigenverlag Dresden 1913. 208 Seiten (Ausleihe: SBB-Bibliothek)

Rezensionen: Hans-Rainer Arnold

Vorträge beim Elbsandstein-Boulder-cup 2013

05.07.13, 20.00 Uhr Beat Kammerlander: Leben in der Senkrechten
Bad Schandau, Parkhotel (Eintritt 10/12 Euro)

06.07.13, 21.30 Uhr Bergfilmabend
Bad Schandau, Elbwiesen an der Toskana-Therme (Eintritt frei)

2. Outdoor-Bergsichten-Spezial

Aktivhof Porschdorf/Sächsische Schweiz

Das Sommerevent in der Sächsischen Schweiz mit Livevorträgen, Filmaufführungen, Aktiv- und Abenteuerprogramm, Lagerfeuer, Zelten

06.09.13 ca. 20.30 Uhr
Ilka Sohr/Torsten Roder: Regenzeit – Wege in die Urwälder Amazoniens

07.09.13 ca. 20.30 Uhr
Frank Meutzner: Tsartse 2013
und weitere Bergfilme aus nah und fern

Sommer Outdoor Kino

Waldbühne am Hartheberg
Kurort Hartha/Tharandter Wald

28.06.13 21.00 Uhr

Die besten Filme von European Outdoor Film Tour und Reel Rock der vergangenen Jahre.

Eintritt: 10 Euro (GlobetrotterCard 8 Euro)

Vortrag

26.06.13, 19.30 Uhr
Werner Niemann: Nepal
Dresden, Reisekneipe, Görlitzer Str. 15 (HH)

32. Sebnitzer Zuckerkuchentour

Samstag, 31.08.2013
Sebnitz-Hertigswalde am Freibad

Start 7–9 Uhr: 23 km
7–10 Uhr: 11 km, 18 km

www.sbb-sebnitz.de

Hohnsteiner Bergsommerabend

12./13.07.2013 – Burg Hohnstein

Freitag, 12. Juli, 20 Uhr, Eintritt 12 Euro
Puppenspielhaus Hohnstein

Auf Bergtour mit Oscar Schuster

Buchpräsentation „Oscar Schuster"
Vortrag von Joachim Schindler, Berg-Historiker
Rezitation: Andi Dick, Journalist
mit musikalischer Umrahmung

Samstag, 13. Juli, 20 Uhr, Eintritt 12 Euro
Puppenspielhaus Hohnstein

Kabarettistisches vom Klettersport

mit „Erbse" Köpf in Aktion und Peter Brunnert (Lesung)

Interesssante Abende, aber nur mit eurer Beteiligung!

Karten ab 01.07. bei Bergsport Arnold (Hohnstein/Bad Schandau) und beim SBB

10. Bergsichten-Filmfestival

15.–17.11.2013

Hörsaalzentrum der TU Dresden

Bergfilme, Livevorträge, Outdoorfilme, Film-Dia-Shows, u. a. mit:

Lynn Hill: „Climbing free"

Stefan Glowacz: „Aufbruch ins Abenteuer"

Alexander Huber: „Edelsteine aus Fels und Eis"

Falk Liebstein/Uwe Daniel: „Cerro Torre"

Peter Brunnert mit seinem neuen Buch

Bergfilmklassiker: „Der weiße Rauch"

Wettbewerb der Kurzfilmbeitrage (max. 20 Minuten): Bewerbungen bis 30.06.13

Alle Infos unter: *www.bergsichten.de*

Aktuelles von den Bergfinken

Heute möchte ich euch einen Rückblick und eine kurze Vorschau auf die Tätigkeit des stimmgewaltigen Chores der Dresdener Bergfinken geben.

Das Jahr begann wie bei euch allen oder zumindest den Bergfreunden, welche nicht das Glück einer Überwinterung im sonnigen Süden hatten, mit Schnee und Eis. Schlimm ist das keineswegs, konnten wir doch unsere Stimmen nach erfolgreicher Ölung kräftigen und unser alljährliches Frühjahrskonzert fleißig vorbereiten.

Am 21. April war es dann im Hotel „ Lindengarten“ in der Dresdner Neustadt soweit, ein Konzert mit Opernchören der beiden 200-jährigen „Knaben“ Wagner und Verdi sowie Stücken von C. M. von Weber und aus der heiteren Schublade erfreuten ein so großes Publikum, dass wohl im ganzen Haus kein einziger freier Stuhl mehr zu finden war.

Auch die chorinterne Beteiligung mit 83 Sängern war sehr bemerkenswert, ich kann mich in 32 Jahren als Bergfink nicht an eine solche herrliche Beteiligung erinnern. Und das alles, obwohl in diesem Jahr keine Berglieder auf dem Programm standen. Das soll aber eine einmalige Ausnahme bleiben, wir bringen unsere Berglieder schon noch.

In der Zwischenzeit haben wir auch unsere ersten beiden Freiluftkonzerte an der Hochsteinbaude in den Königshainer Bergen nahe Görlitz und beim Hoffest der Mittelndorfer Mühle im altvertrauten Kirnitzschtal mit kernigen Bergliedern gesungen.

Gestattet mir nun einen Hinweis auf unseren nächsten Auftritt in den „Huggeln“:

Das Papstdorfer Abendsingen steigt am Freitag, dem 5. Juli, traditionell gemeinsam mit den anderen beiden SBB-Chören aus Papstdorf und Sebnitz um 19 Uhr.

Bergfreunde, die eine unbändige Lust zum Singen und Freude an einer guten Gemeinschaft verspüren, laden wir auch zum Besuch unserer Proben ein. Jeden Donnerstag findet ab 18 Uhr im City-Center Dresden hinter dem Hauptbahnhof unsere wöchentliche Probe statt. Keine Angst, Vorsingen muss hier keiner, und eure Frauen haben einen freien Abend.

Also traut euch, im letzten Jahr haben wir vier neue Sänger aufgenommen und in diesem Jahr sind auch schon drei Kandidaten da, du fehlst also noch!

Ein kräftiges Berg-Heil und schöne Bergfahrten wünscht euch der

Gockel

Auftritte der Chöre des SBB

Dresdner Bergfinken

Freitag 05.07.2013 19.00 Uhr
Abendsingen, Freilichtbühne Papstdorf

Sonntag 01.09.2013 15.00 Uhr
Herbstsingen, Brand bei Hohnstein

Bergsteigerchor Sebnitz

Sonntag 05.07.2013 19.00 Uhr
Abendsingen, Freilichtbühne Papstdorf

Samstag 17.08.2013 17.00 Uhr
Singen zum Kultursommer, Markt Sebnitz
Jubiläum „85 Jahre Bergsteigerchor“

Männerchor Sächsische Schweiz

Freitag 05.07.2013 19.00 Uhr
Abendsingen, Freilichtbühne Papstdorf

Samstag 20.07.2013 18.00 Uhr
Konzert, Caravan-Camping Gohrisch

Samstag 31.08.2013 16.00 Uhr
Auftritt zum Weinfest, Klosterhof Pirna

Freitag 07.09.2013 15.00 Uhr
Elbesingen, Kurort Rathen

Bergsteiger-Fußballturnier

Spätsommerliche Temperaturen, Windstille und das traumhafte Ambiente von Bad Schandau bildeten im Oktober 2012 den perfekten Rahmen für ein wunderschönes Turnier. Trotz Absagen und kurzfristiger Mannschaftsfusion (Buschmühle + Bergfinken = Buschfinken) spielten acht Mannschaften um die begehrte Trophäe. Gestärkt durch den Verpflegungsstand der Falkenspitzler und unterstützt von zahlreichen Gästen, waren alle Mannschaften hoch motiviert. Bis auf zwei Verletzungen können wir auf ein schönes, sportlich faires Turnier zurückblicken.

Gespielt wurden in zwei 4-er Staffeln. Alle Mannschaften waren somit für die Viertelfinalspiele qualifiziert. Die Sieger dieser „k.o.-Spiele“ standen sich in sehenswerten, kurzweiligen und packenden Halbfinalspielen gegenüber. Für die anderen Mannschaften gab es Platzierungsspiele.

Das wirklich sehr spannende Finale entschied die Mannschaft der „Schandauer Achse“ nach grandioser Aufholjagd mit 3:2 für sich, in welchem sich die „Alpinsäcke“ als ebenbürtig erwiesen. Im kleinen Finale besiegten die „Eintagesspieler“ das Team vom „CC Monolith“. Die Bierkiste für den achten Platz erspielten sich die Buschfinken. Torschützenkönig wurde Richard von den Eintagesspielern mit 10 Treffern.

Bergsteiger-Fußballturnier 2013

Donnerstag, 03.10.2013
Sportplatz Bad Schandau
Anmeldungen:
Holger.Kretzschmar@gmx.net

Ein besonderen Dank für die großzügige Turnierunterstützung geht an: „Globetrotter“, Bergsportladen „Rumtreiber“, „Diamir-Reisen“, Fa. „Bauleistungen und Veranstaltungstechnik Norbert Schöne“ und an den SBB.

Kurz nach der Siegerehrung wurde für das Neubauprojekt des SBB-Vereinszentrums geworben.

Wir sind uns sicher, dass die „Schandauer Achse“ im nächsten Jahr ein wunderschönes Turnier organisieren wird. Somit sollten alle interessierten und fußballspielenden Bergsteiger genügend motiviert sein.

Holger Schütt-Peemüller

Vasalauf

Seit 1991 nehmen Langlauffreunde vom Skiclub SAXONIA Dresden, der als Fachgruppe Ski nordisch des SBB gilt, jedes Jahr am legendären Vasalauf in Schweden über 90 km klassisch teil.

Im diesem Jahr startete Wilfried Priebs (Jahrgang 1940), der Organisator vom Skiclub SAXONIA – gemeinsam mit ca. 16.500 Teilnehmern – zu seinem 20. Vasalauf und erreichte nach 11:59:35 h das Ziel in Mora. Damit ist er der erste Ostdeutsche, der erste Sachse und der erste Oberlausitzer, welcher zum 20. Mal erfolgreich am Vasalauf teilgenommen hat.

Es war ein langer Weg von der ersten Reise im Jahr 1990 nach Schweden – damals noch mit Visum und ohne beim Vasalauf gestartet zu sein, denn der Lauf musste wegen fehlender Minusgrade und Schneemangel abgesagt werden – bis zum Vasalauf 2013. Daraus entstand der Gedanke, vielen Langlauf- und Bergfreunden die Möglichkeit zu bieten, einmal an diesem legendären Skilanglauf teilzunehmen – und es wurde der Skiclub SAXONIA ins Leben gerufen.

Ab 1991 nahmen dann jährlich zwischen 100 und 150 Langlauf- und Bergfreunde an den Busfahrten von Dresden nach Schweden teil. Höhepunkt waren 324 Teilnehmer, (davon 308 aktive Teilnehmer), welche beim 75. VASALOPPET 1999 an den Start gingen. In den Anfangsjahren bewegten sich die Gesamtzahlen zwischen 6.000 und 7.500 Teilnehmern, seit dem 75. VASALOPPET 1999 hat sich diese Zahl ständig erhöht. Sie musste ab 2005 auf 15.000 Teilnehmer begrenzt werden, damit der Stau am Anfang des Laufes weitestgehend vermieden wird.

Wilfried Priebs konnte dreimal (2004, 2007 und 2012) wegen Krankheit nicht starten, deshalb ist sein 20. Vasalauf die Krönung seiner langen Laufbahn.

Inzwischen gibt es innerhalb der VASALOPPETS-Woche folgende Veranstaltungen:

- KortVasan (Jugendlauf) 30 km klassisch
- TjejVasan (nur Frauen) 30 km klassisch
- UngsdomsVasan (Kinderlauf) 3km/5 km 7 km/9 km
- Öppet Spor (Sonntag) 90 km klassisch
- Öppet Spor (Montag) 90 km klassisch
- HalvVasan 45 km klassisch
- StafettVasan (Staffellauf) 90 km klassisch (5 Teilnehmer/Staffel, max. 1.600 Staffeln)
- Vasaloppet 90 km klassisch (max. 15.000 Teilnehmer)

Allein diese Aufstellung lässt erkennen, dass ein großer organisatorischer Aufwand notwendig ist, um diese Läufe durchzuführen.

Wilfried Priebs

Weitere Infos: *www.skiclub-saxonia.de*

90. VASALOPPET 2014

Die Nachfrage nach Startnummern war sehr groß, und es wurden am 17. März 2013 innerhalb von 10 Minuten online 12.500 Startnummern verkauft.

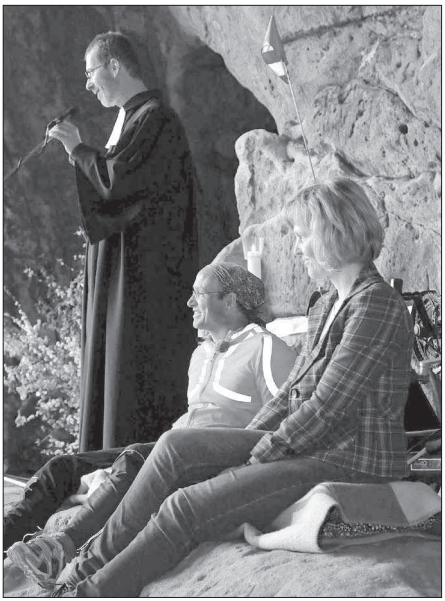
Der Skiclub SAXONIA verfügt über ein Kontingent von 200 Startnummern, welche inzwischen bereits vergeben sind. Es besteht die Möglichkeit, sich vormerken zu lassen, um für einen ausgefallenen Teilnehmer doch noch am Vasaloppet 2014 teilnehmen zu können.

Berggottesdienst 2013 – ein Rückblick

Am 5. Mai fand nun bereits zum zehnten Mal der Berggottesdienst in der Kuhstallhöhle auf dem Neuen Wildenstein statt. Zum Jubiläum eingeladen hatten die evangelischen Kirchgemeinden, die Ortsgruppe Sebnitz des SBB mit ihrem Bergsteigerchor sowie das Nationalparkzentrum Sächsische Schweiz. Vielleicht war es das wunderschöne Frühlingswetter, das so viele Wanderer und Kletterer diesmal zusammenbrachte, denn das Motto der Veranstaltung war ziemlich konfliktträchtig. „Das rechte Maß" zu finden ist, angesichts der aktuellen Diskussionen und Entwicklungen beim Klettern und auch unter Wanderern, schwieriger, als es bei oberflächlicher Betrachtung erscheint. Der Ruf nach individueller Selbstverwirklichung, nach Konsum um jeden Preis verhallt auch in unseren Bergen nicht ungehört.

Mich hatten die Organisatoren eingeladen, meine ganz eigene Sicht zum Thema darzustellen. Nach einem schweren Kletterunfall im Jahre 1999 musste ich von einem Tag auf den anderen auf das verzichten, was mir bis dahin das Wichtigste im Leben war: das Klettern. Mehr als 13 Jahre hatte ich nun Zeit, die Geschehnisse von damals und meine eigene Entwicklung seit jener Zäsur zu reflektieren. Vieles ist anders geworden, doch habe ich mir inzwischen ganz neue Welten erschlossen. Die zentrale Frage, ob es einen Unterschied gibt zwischen demjenigen, der neue eigene Maßstäbe definieren MUSS, und anderen, die sich SELBSTBESTIMMT für Alternativen entscheiden können, ist sicher nicht eindeutig zu klären. Das Ergebnis aber gleicht sich: Auch mit Einschränkungen kann man glücklich werden. Wer sich von Überkommenem freimachen kann und Neuem offen gegenübertritt, wird manch positive Überraschung erleben.

Dieses Resümee stand am Ende der Feier. Vielleicht regt der Dialog zwischen Pfarrerin Erdmute Gustke und mir manchen Besucher des Gottesdienstes an, sich Gedanken darüber zu machen, ob das BEQUEMSTE immer auch das BESTE ist.



Die Anteilnahme an unserer gemeinsamen Predigt war jedenfalls für mich im Angesicht der vielen Leute beinahe greifbar. Die erreichte auch Helmut Richter mit seinem nun schon zehnten Gedicht, diesmal als Lebenszusammenfassung eines alten Mannes. Die Kuhstallhöhle als natürlich entstandener sakraler Raum und der schlichte, aber schöne Schmuck des Podiums verliehen dem Ort eine besonders festliche Atmosphäre.

Vielen Dank an Pfarrer Joachim Rasch und an alle Beteiligten für die Gestaltung, an die Posaunenbläser und vor allem an den Sebnitzer Bergsteigerchor, dessen (Berg-) Lieder untrennbar zum Gottesdienst gehören und sicher nicht nur für mich eine besondere Bedeutung haben.

Wenn am 4. Mai 2014 der nächste Berggottesdienst auf dem Neuen Wildenstein gefeiert wird, gibt es sicher wieder interessante Denkanstöße. Bis dahin wünsche ich uns eine erfolgreiche Saison und viele schöne Erlebnisse. Bleibt offen für Neues!

Veit Riffer

Veranstaltungen

Bergsport einmal anders

Mindestens einmal im Winter, wenn es Frau Holle so will, muss sie sein: die Hohe Tour. Mit Langlaufskiern von Zinnwald im Osterzgebirge bis nach Schöna im Elbsandsteingebirge zu laufen, entlang der direkten Verbindung des Winter- und Sommerdomizils vieler sächsischer Kletterer. Im Sommer dagegen sehen wir die vertrauten Wegmarkierungen Geising, Kahleberg, Hoher Schneeberg, Zschirnsteine oft nur in der Ferne am Horizont, während wir uns zufrieden auf den Gipfeln der Sächsischen und Böhmischen Schweiz „Berg Heil" sagen. Wie mag es wohl ohne den Schnee dort oben aussehen? Ein wenig scheint es, als ob das Osterzgebirge im Sommer in den „Winterschlaf" fällt. Wer Ruhe und Einsamkeit in der Natur sucht, der findet sie dort in dieser Zeit in Reinstform.

Mittendrin in diesem Kleinod, irgendwo zwischen Altenberg, Geising und Zinnwald, erhebt sich die 786 m hohe Kohlhaukuppe aus der Landschaft. Das beliebte Ausflugsziel für Einheimische und Besucher lockt mit etwas Glück mit weiten Blicken bis hinab ins Elbtal. Auf Berge kann man klettern und wandern – oder auch laufen. Und so ist die Kohlhaukuppe nicht nur Namensgeber eines traditionsreichen Crosslaufs, welcher auf, über und um sie herum führt, sondern stellt gleichzeitig auch im wortwörtlichen Sinn den Höhepunkt des Kohlhau TeamMarathons dar. Mit dem Startschuss am 15. September 2013 am Hüttenteich in Geising wird das Osterzgebirge dann schon einmal vorfristig für einen Tag aus seinem „Winterschlaf" geweckt. Dann gilt es im 2er oder 4er Team insgesamt 42 km, also eine komplette Marathondistanz, über Singletrails und einsame Waldwege hinauf und hinab entlang des Erzgebirgskammes zu laufen. Auch die Kleinsten der Familie können an diesem Tag ihren Teamgeist beim Junior TeamMarathon beweisen. Rings um den Hüttenteich führt ihre 1-km-Runde, die je nach Altersklasse zwischen einem und fünf Mal pro Partner bewältigt werden muss.

Es ist ein Lauf für die ganze Familie abseits des städtischen Treibens. Erstmals 1983 von der Skizunft Dresden durchgeführt, findet der Lauf bereits seit zwei Jahren als Team-Crosslauf statt. Zum 30-jährigen Jubiläum in diesem Jahr werden die Teilnehmer mit der anspruchsvollen Distanz nun vor eine neue Herausforderung gestellt. Wer die Gegend kennt, weiß, dass das Osterzgebirge auch im Sommer einen Ausflug wert ist. Warum dann nicht mit ein paar guten Freunden zum einzigen Teamcrosslauf der Region?

Und danach gönnen wir dem Osterzgebirge noch eine kurze Verschnaufpause, bis wir im Oktober, November oder Dezember mit den Skiern wiederkommen …

Stefan Kielstein

Kohlhau TeamMarathon
Junior TeamMarathon
Sonntag, 15.09.2013 ab 10 Uhr
Hüttenteich in Geising/Osterzgebirge
www.kohlhau-teammarathon.de

Vermischtes

Verkauf

Kleines Grundstück incl. kleinem Einfamilienhaus in ruhiger Lager bei Königstein zu verkaufen. Geeignet für Bergsteiger oder Nutzung als Wochenendgrundstück.

Tel. 03 50 22 / 4 07 91 (ab 20 Uhr)

Hüttennutzung

Wir bieten unsere Hütte im Ort Bielatal von Mai bis Oktober zur Nutzung für Kurzbesuche an. Bei Gefallen auch Erwerb möglich.

Tel. 0 35 23 / 6 13 12; 01 72 / 1 74 36 04; 03 52 05 / 75 99 37; 01 62 / 8 72 52 77

Antwort zum Leserbrief: Nationalpark Sächsische Schweiz, Konsequenzen aus dem Bericht des Evaluierungskomitees

Im letzten Mitteilungsblatt vom März 2013 (S. 60/61) gab es einen kritischen Leserbeitrag zum Evaluierungsbericht über den Nationalpark Sächsische Schweiz. Dass dieser Bericht sowohl vom Umweltminister als auch von der Nationalparkverwaltung nur als Hinweis von außen betrachtet wird und man gerade bezugnehmend auf den Kletter- und Wandersport den Vorschlägen nicht folgen wird, war bereits in der Tagespresse und im letzten SBB-Blatt zu lesen. Allerdings möchte ich im Namen der Arbeitsgruppe Natur- und Umweltschutz des SBB gern ein paar im Leserbrief angesprochene Punkte fachlich richtig stellen.

Das Wildnisziel des Nationalparks sei „das Ziel der vollständigen Verwahrlosung der Kulturlandschaft“ und „Biosphärenreservate seien ein Alternativmodell für die Sächsische Schweiz“, schreibt Autor Jens Triebel. Der Nationalpark Sächsische Schweiz vereint in seiner Fläche zahlreiche Waldgebiete, die bis vor etwa 20 Jahren noch bewirtschaftet wurden. Das Ziel, neben bereits sehr naturnahen und seit Jahrzehnten ihren natürlichen Prozessen unterliegenden Flächen auch diese bis vor kurzem noch bewirtschafteten Bereiche zuzuordnen, heißt nicht „Verwahrlosung der Kulturlandschaft“, sondern Prozessschutz. Es ist falsch, dass nicht wirtschaftlich genutzter Wald einer Verwahrlosung gleichkommt. Denn der Wald benötigt nicht die ordnende Hand des Menschen, um „anständig“ existieren zu können. Vielmehr sind viele Arten, darunter z. B. Mittelspecht oder Hirschkäfer, auf genau diese „verwahrlosenden“ Prozesse der Selbstregulation angewiesen.

Will man in diesem Zusammenhang unbedingt von Selbstverwirklichung sprechen, dann ist es die Selbstverwirklichung des Waldes und nicht die der Stadtmenschen. Umgekehrt brauchen vielmehr wir Menschen eine intakte Natur, auch um uns dort zum Beispiel beim Wandern und Klettern zu erholen. Erholung ist ein erklärtes Ziel von Nationalparken. Von Biosphärenreservaten dagegen nicht.

Biosphärenreservate sind von der UNESCO anerkannte Schutzgebiete und benötigen eine Mindestflächengröße von 30.000 ha. Das ist dreimal so viel wie der aktuelle Nationalpark Sächsische Schweiz. Dass die Ausweisung einer solch großen Schutzgebietsfläche zu besonders starken Konflikten führen kann, konnte man in der Vergangenheit an der Auflösung des Biosphärenreservates Bayerischer Wald beobachten. Der wirtschaftende Mensch soll zwar ganz bewusst Teil eines Biosphärenreservats sein, dennoch haben Naturschutzziele auf mindestens 20 % der Fläche oberste Priorität. Diese werden in eingebetteten Naturschutzgebieten realisiert, die wiederum Kernzonen ohne Nutzung beinhalten. Damit blieben für die Sächsische Schweiz Kernzonenbereiche erhalten.

Es ist also fachlich nicht richtig, die Sächsische Schweiz sei nur durch eine pflegliche Nutzung ein wichtiger Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen. Der Nationalpark mit seiner Idee, den natürlich ablaufenden Prozessen auf größerer Fläche eine Chance zu geben, und zugleich das Erleben der Landschaft durch den Menschen zu ermöglichen, setzt sich genau dafür ein.

Dr. Doreen Schmiedel
Arbeitsgruppe Natur- und Umweltschutz des SBB

Zum Bericht über die „Außerordentliche Sitzung der AG Felsklettern zur Zulassung der Ufos“ (SBB, Heft 1/2013, Seite 26)

Die Argumente der Befürworter der Ufos veranlassen mich zur nachfolgenden Stellungnahme.

Es wird in dem Artikel beschrieben, dass **ALLE** Möglichkeiten zur Verbesserung der Absicherung ausgeschöpft werden sollten. Dies schließt ein, dass (jetzt oder später) normale Klemmkeile, Friends, Spindeln, Metallmuttern M6 bis M ..., Holzkeile etc. eingesetzt werden dürften. Eine Absicherung ist mit solchen Mitteln meist jeden Meter möglich.

Damit würde die von den Befürwortern gewünschte höhere Frequentierung von Rissen mit dem wertvollen Beitrag zum Breitensport derart erleichtert, dass – etwas überspitzt ausgedrückt – jeder kräftige, schwindelfreie Mensch sich Risse (bis Gemeinschaftsweg und Frienstein-Wiessner) „hinaufarbeiten“ könnte, denn die Gefahr eines ernsten Sturzes ist fast völlig ausgeschlossen (vorausgesetzt, die Sicherungsmittel sind sachgemäß angebracht, was aber durch Breitensport-Schulungskurse mit Zertifikat vermittelt werden könnte). Darüber hinaus bevorzugen die Befürworter mobile Sicherungsmittel gegenüber fest installierten. Nachdem fest installierte Sicherungsmittel – also sächsische „Ringe“– auch als Nachhole- und Weitersicherungspunkt für die Nachsteiger benutzt werden, würde hiermit gegen die bestehenden Kletterregeln verstoßen, die einen Mindestabstand der Ringe vorschreiben.

Ich möchte hier nicht die „alten Zeiten“ hochleben lassen, in denen harte Bergler mit Nordwandgesichtern nach hartem Kampf auf dem Gipfel den Freund umarmten (obwohl ich mich gerade wegen „ausgefallener“ Klettereien vor 50 Jahren gern und tief zurückerinnere), aber eine so krasse Veränderung der sächsischen Kletterregeln erschüttert mich zutiefst.

ALLE Möglichkeiten der Absicherung in Rissen richtig ausgeschöpft, ergibt ein Kletterniveau, welches niedriger ist als in Kletterhallen – und das ist unseres Sächsischen Bergsteigens nicht würdig.

Ich würde mich freuen, wenn meine Ausführungen die Befürworter zum Überdenken ihrer Argumente bewegen würde.

Konrad Lindner

Mitteilungen aus dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz

Das **Jahrestreffen** des LSH **vom 3. bis 5. Mai 2013** fand in **Reichenbach/Vogtland** statt. Es war wieder eine rundum gelungene Veranstaltung. Alle, die dabei waren, werden bestätigen, bei bestem maienhaften Wetter nach dem langen Winter (in Schöneck blitzten zwar noch „ein paar Krümel Schnee“ am Abfahrtshang!) im Vogtland unterwegs zu sein erzeugt frohe Stimmung. Wir konnten wunderbar neue Eindrücke von einer freundlichen Landschaft mitnehmen, die zwar wirtschaftlich große Schwierigkeiten hat (weggebrochene Industrie, neuerdings noch eine schließende Textilhochschule in Reichenbach!), doch ihren Charme und ihre ruhige Ausstrahlung nicht eingebüßt hat, was natürlich auch mit den freundlichen Menschen dieser Region zu tun hat.

Ideale Raumbedingungen für über 200 Teilnehmer der Hauptversammlung bot das Neuberinhaus in Reichenbach/Vogtland, ein moderner, technisch gut ausgestatteter Saal, genügend Luft zum Atmen, für Gespräche am Rande und natürlich eine ansprechende Gastronomie. Die Hauptversammlung wurde musikalisch mit vogtländischer Blasmusik stimmungsvoll eingeleitet. Zahlreiche Grußworte folgten, die ihr Gewicht besonders durch die Rede des Staatsministers für Umwelt und Landwirtschaft, Herrn Frank Kupfer, erhielten, der die Veranstaltung mit einer mehrstündigen Anwesenheit würdigte!

Der Bericht des Vereinsvorsitzenden, Prof. Hans-Jürgen Hardtke, konnte positive Rückschau auf das vergangene Geschäftsjahr halten, positiv deshalb, weil die Mitgliederzahl wieder leicht gestiegen ist und der Haushalt eine nahezu ausgeglichene Bilanz aufweist, was trotz schwindender Förderung, aber gleichbleibendem Aufgabenumfang nicht immer einfach war. Dennoch bleibt die Mitgliedergewinnung, vor allem bei der jüngeren Generation, neben den fachlichen Aufgaben (u. a. 484 Stellungnahmen im Jahr zu geplanten Vorhaben!) weiter einer der Hauptschwerpunkte des Vereins.

Neben der würdigenden Widerspiegelung der Vereinsarbeit innerhalb der zahlreichen Gruppierungen waren aufklärende und kritische Worte zur so genannten Energiewende ein Schwerpunkt des Berichtes von Prof. Hardtke. Diese „Wende“ kommt nämlich nicht von ungefähr und geht auch nicht ohne negative Eingriffe in den Natur- und Landschaftshaushalt vor sich. 25 % Kernenergie zu ersetzen bedeutet u. a. auch den Bau von 57.000 neuen Windanlagen, 0,4 % Flächenverbrauch für Solarfelder, 3.700 km neuen Stromleitungen und 12 neuen Pumpspeicherwerken, eigentlich alles ein momentan unvorstellbarer Vorhaben-Umfang. Jüngstes und schon mehrjährig diskutiertes und kritisiertes Vorhaben ist der nun von der tschechischen Regierung in Prag beschlossene Bau des Windparks auf den Höhen um Moldau im Erzgebirge, bestehend aus 26 Windmühlen (186 m Höhe!), ein zeichengebender Anfang der Verspargelung des Erzgebirgskammes!

Nach dem Bericht des Schatzmeisters zur finanziellen Situation des Vereins und der turnusmäßig erforderlichen teilweisen Neuwahl des Gesamtvorstandes wurden wichtige Ehrungen von engagierten Mitgliedern vorgenommen. Zum Ehrenmitglied des Landesvereins wurde der verdienstvolle Manfred Schober aus Sebnitz, ehemals Leiter des Sebnitzer Museums (u. a. das Buch „Mühlen der Sächsischen Schweiz", 2 Bände!), ernannt.

Die Hauptversammlung schloss mit einem „nahrhaften“ Vortrag von Prof. Gerhard Billig, dem mittlerweile 86-jährigen Siedlungs- und Burgenforscher, zu „Das Vogtland als historische Landschaft zwischen Sachsen und Thüringen“.

Neben den nachmittäglichen Führungen durch die Stadt, das Neuberinmuseum und die ehemalige Landesgartenschau waren die ganztägigen Sonntags-Exkursionen durch das

Vogtland wieder ein unumstrittener Höhepunkt. Bei herrlichstem Wetter musste man sich entscheiden zwischen vier Zielgebieten, alle Exkursionen wurden geführt von ausgewiesenen Gebietskennern.
Der Unterzeichnende war „Unterwegs im Land der Vögte“ mit Prof. Billig. Exkursionsziele waren die Wasserburg von Rodewisch, die Burg Auerbach, der Burgfelsen von Falkenstein und das Schloss Voigtsberg, Ziele, die von der widersprüchlichen, durch wechselnde Herrschaften gekennzeichneten Entwicklung des Vogtlandes „im Zwickel“ zwischen Thüringen, Sachsen und Franken künden. Ein Gebiet, in dem durch Reichsministeriale die Anfänge einer Grundherrschaft und der Besiedlung von Gebirgsregionen gelegt worden sind.

Jürgen Dittrich

Die Nationalparkverwaltung informiert

Frühjahrseinsätze im Nationalpark Sächsische Schweiz

Im April fanden an zwei Wochenenden wieder gemeinsame Arbeitseinsätze von Kletterern und Nationalparkverwaltung statt – zum einen in den Schrammsteinen im Vorderwinkel östlich des Hohen Torsteins und zum anderen an den Bärenhörnern im Kleinen Zschand.

Beim ersten Einsatz sanierten Mitglieder des Klubs „Rucksachsen" den Zustieg, der zu den Talwegen zwischen Schwager und Torsteinen führt und der stellenweise zu einer großen Sandreiße geworden war.

Bei der Aktion an der ehemaligen Siebenschläfer-Boofe an den Bärenhörnern bargen sechs Freiwillige (KK Hansensteiner, Bergvagabunden, KV Haltlos) sage und schreibe ca. 400 kg (!!!) Boofenmüll aus etlichen Jahrzehnten aus Felsspalten und unter Überhängen in einer gewaltigen Anstrengung. Für diese tatkräftige Unterstützung möchten wir uns ganz herzlich bedanken (zumal an den Tagen auch „Kletterwetter“ lockte).

Bedanken möchten wir uns aber auch bei der TK Berglust 06 und den Rohnspitzlern, die für Weißtannenpflanzeinsätze bereit standen, die aber aufgrund der Ende März noch andauernden Frostperiode leider abgesagt werden mussten (das waren sozusagen echte „Wettersäcke“).

Nationalparkbahnhof Bad Schandau

Ende April 2013 wurde die neugestaltete Bahnhofshalle Bad Schandau offiziell der Öffentlichkeit übergeben.

In großformatigen Fotos in Schwarz-Weiß präsentiert der Nationalpark die grenzüberschreitende Nationalparkregion Sächsisch-Böhmische Schweiz. In drei Sprachen wird der Gast über die vielfältigen Möglichkeiten informiert, um mit Wanderbus, Zug, Fähre und Regionalbahn die Region zu erkunden. Auch die Dampfschiffe sind gut erreichbar.

Bereits 2011 wurde das Außengelände feierlich übergeben. Inzwischen entwickelt der erste Nationalparkbahnhof Deutschlands eine nicht unerhebliche Anziehungskraft. Hier werden Service und Informationsvermittlung groß geschrieben. Ab Mai 2013 können auch verstärkt regionale Lebensmittel erworben werden. Immerhin besuchen fast 500.000 Besucher jährlich diesen Ort.

Broschüre Wanderfahrpläne Sächsisch-Böhmische Schweiz

Nicht ohne Grund hat dieser Bahnhof bereit zwei Auszeichnungen erhalten: 2. Preis beim Fahrtziel Natur Award und erster Tourismusbahnhof Deutschland 2012!

Das Bahnhofsprojekt ist ein Nationalparkpartnerprojekt!

Nutzen Sie bereits bei Ihrer Anreise die „Öffentlichen". Der Nationalparkbahnhof ist einer von fünf sächsischen Bahnhöfen, wo EC-Züge aus Europa halten. Direktverbindungen bestehen u. a. nach Budapest, Wien, Zürich/Basel oder auch Hamburg/Berlin.

Wir begrüßen Sie hiermit herzlich in der Nationalparkregion Sächsisch-Böhmische Schweiz und freuen uns über Ihren „sanften" Besuch.

Ihr *Dr. Dietrich Butter, Leiter der Nationalparkverwaltung*

Aufhängen der großformatigen Fotos im Nationalparkbahnhof